



entstand aus einem Eigentor, das sich die Franzosen selbst zuzügte. Schiedsrichter Loicqu (Belgien).

**Oesterreich gegen Deutschland 0:0.**

Allgemein nicht nur im österreichischen Lager, hatte man mit einem Siege der Oesterreicher gerechnet, aber sie konnten die Überlegenheit, die man von ihnen erwartet hatte, eigentlich in keinem Augenblick des Spieles überzeugend dokumentieren. Besonders ihre Schickelmuß imponierte keineswegs, und dabei hatten sie noch das Mißgeschick, in dem 46jährigen Steinke auf einen Tormächter zu stoßen, der geradezu unüberwindlich schien.

Die Länder traten mit folgenden Mannschaften an: Oesterreich: Weiß; Walter Brück, Speval, Göbel, Herbert Kraus, Lederer, Ersch; Klug, Dietrichstein. Deutschland: Steinke; Kriess, Schmiel, Marquard, Römer, Jänede. Ersch; Nammelmayer, Mittel.

Die Oesterreicher hatten zwar einen guten Start, wurden aber mit dem Fortschreiten des Spieles angesichts der Erfolglosigkeit ihrer Angriffe immer nervöser. Die erste Minute brachte einen Fehlschuß Jänedes, dann folgte ein geschlossener Angriff der Oesterreicher, den Lederer mit einem Fehlschuß abschloß. Jernschüsse Spevals und Walter Brücks wurden abgewehrt, und dann hatte Oesterreich einiges Recht, als Lederer bei einem Einzelvorstoß, bei dem ein Treffer beinahe unvermeidlich schien, ohne gegnerische Einwirkung fürzte. Kurz vor der ersten Pause wehrte Weiß einen Schuß Jänedes in blendendem Eil ab.

Zum zweiten Drittel traten die Deutschen in der Dreifach St. Moritzer Sportklubs an, da die offiziellen Benden der Oesterreicher und deutschen Spieler so ähnlich waren, daß der Kampf nicht genau verfolgt werden konnte. Nun waren

die Deutschen ihren Gegnern ebenbürtig. Jänede erlitt eine Verletzung, konnte aber bald wieder weiter spielen, und bei einem Schuß Lederers aus drei Meter Entfernung erregte Steinke durch die Geschicklichkeit der Abwehr geradezu Bewunderung. Speval wurde für zwei Minuten ausgeschlossen, und knapp vor der Pause gab es einen schnellen, überaus gefährlichen Angriff der Deutschen, der aber doch zurückgeschlagen wurde.

Vor dem dritten Abschnitt setzte leichtes Schneetreiben ein. Die Oesterreicher waren schnell im Schwung, und es sah ganz so aus, als ob sie doch erfolgreich sein könnten, aber Steinke zerstörte alle Hoffnungen. Dadurch steigerte sich die Nervosität der Oesterreicher, es kam zu einzelnen Derbheiten, Speval und Lederer wurden für je zwei Minuten ausgeschlossen, so daß die Oesterreicher zeitweilig nur fünf Leute im Felde hatten. Weiß konnte einen scharfen Schuß Jänedes ablenken, zwei Schüsse Lederers wurden von Steinke geboten, und so schloß das aufregende Spiel, ohne daß es eine der beiden Mannschaften zu einem Treffer gebracht hätte. Schiedsrichter Woplomont (Belgien).

In dieser Gruppe wird also jetzt das Spiel Deutschland gegen Schweiz entscheiden, aber man hält allgemein die Schweizer für stärker und rechnet damit, daß diese in das Semifinale aufsteigen.

**Der Militärpatrouillenlauf über 30 Kilometer,**

die erste kispfortliche Veranstaltung der ganzen Festlichkeit, kam heute zur Durchführung. Jede Mannschaft bestand aus einem Offizier und drei Mann, und auf der Strecke waren Höhenunterschiede von 110 Meter zu überwinden. An dem

Betrieb nahmen neun Staaten teil, von denen sich, wie man erwartet hatte, die Norweger an erster Stelle placierten. Das Ergebnis lautete:

- Norwegen (3:50:47) 1.
- Finnland (3:44:37) 2.
- Schweiz (3:57:04) 3.
- Italien (4:07:30) 4.
- Deutschland (4:15:02) 5.
- Tschechoslowakei (4:14:07) 6.
- Polen (4:33:45) 7.
- Rumänien (5:00:16) 8.
- Frankreich (5:26:26) 9.

**Ein Festbankett**

im Hotel Kulm galt der Begrüßung der Festgäste. Der Abend wurde gemeinsam vom Stadtrat von St. Moritz sowie vom Schweizer Olympischen Komitee veranstaltet und wurde durch den Besuch des Schweizer Bundespräsidenten Dr. Schultheß ausgezeichnet. Oesterreich war durch den Präsidenten des Olympischen Komitees Professor Dr. Haudek vertreten. Im Saale waren etwa 250 Personen versammelt, und in Reden des Bundespräsidenten der Schweiz Dr. Schultheß, des Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees Vaillet-Latour und des Präsidenten des Schweizer Olympischen Komitees Girich wurde die Bedeutung der Olympischen Spiele und des Sports als Mittel zur Veröhnung der Völker gewürdigt.

**Das Programm des Montags**

umfaßt Läufe im Eisschnelllaufen über 500 und 5000 Meter und die Eiskugelspiele Polen gegen Tschechoslowakei und Belgien gegen Frankreich.

**Admira bezwingt wieder einen scharfen Konkurrenten.**

Die heutige Meisterschaft scheint tatsächlich mit dem überlegenen Siege der Admira endigen zu wollen, denn ihre Mannschaft konnte gestern wieder einen ihrer schärfsten Widersacher, den S. p. C. Rapid, erledigen und damit den Punktvorsprung vor Wader behaupten. Die Weidlinger, die gegen Simmering überlegen siegen, haben sich auf den zweiten Platz vor die Vienna geschoben, sie haben aber erst jetzt die gleiche Siegesanzahl wie die Döblingler, die, falls sie ihr rückständiges Spiel gewinnen sollten, doch wieder an die zweite Stelle kämen. Eine unserer renommiertesten Mannschaften, die Austria, holte sich wieder einen sehr peinlichen Mißerfolg, indem sie gegen den Floridsdorfer A. C. unterlag und nunmehr alle Aussicht verloren hat, an die Spitzengruppe Anschluß zu finden, was für sie um so mühslicher ist, da sie ja auch schon aus der Cup-Konkurrenz ausgeschieden ist. Zwischen S. p. C. und dem Brigittenauer A. C., die beide in Abstiegsgefahr stehen, gab es in der Aricau ein in sehr gehässigen Formen geführtes Spiel, das schließlich unentschieden endigte, ohne daß irgendwelche als erstklassig zu bezeichnende Leistungen geboten worden wären. Dagegen holte sich die Hertza nicht nur einen ziffernmäßig bedeutungsvollen Sieg über den B. A. C., sondern die Favoritener Mannschaft verlor es auch, durch ihr ausgezeichnetes Spiel die Sympathien jener Zuschauer, die sonst nicht zu ihrer Gefolgschaft gehören, zu gewinnen.

Die Witterung war nicht ungünstig, es war zwar kühl und windig, aber der drohende Regen setzte erfreulicherweise erst bei Beendigung der Spiele ein. Daß interessante Spiele oder solche, die interessant zu werden versprechen, noch immer genügend Anziehungskraft ausüben, erwies sich bei der Begegnung Admira-Rapid, die solchen Zulauf fand, daß der Einlaß in den Prater-Platz lange vor Beginn des Spieles eingestellt werden mußte.

**Ergebnisse und Torschützen.**

Admira 3	Rapid 1
Schall (2), Siegl	Wesselt
Hertza 3	B. A. C. 0
Eisar (2), Mers	
Wader 4	Simmering 1
Widner (2), Machhördl, Kappan	Buglandl
F. A. C. 1	Austria 0
Choupel	
Saloach 1	B. A. C. 1
Def	Dobauer

**Admira gegen Rapid 3:1.**

**Meister des Pointierens.**

Admira: Franzl; Vogl, Janda; Klima, Koch, Schott; Siegl, Runge, Stoiber, Schall, Klima II.

Rapid: Feigl; Schramseis, Nietsch; Richter, Smistil, Madelmaier; Kirbes, Hoffmann, Wesselt, Uef, Wesselt.

B. A. C.-Platz. Schiedsrichter Miesz. 18.000 Zuschauer.

m. j. l. Als Rapid in den ersten Phasen des Kampfes eine erdrückende Überlegenheit entwickelte, nach sechs Minuten auch den ersten Treffer weghatte, da schien es, als ob ein großer Erfolg für Mittelbörz heranzuziehen würde. Aber der gewaltige Anhang Rapids sah sich bitter enttäuscht, als alle weitere Feldüberlegenheit zu keinem Gewinn mehr führte; der so schnell erzielte erste Treffer war auch gleich der letzte geblieben. Admira hatte das ungünstigere Los gezogen, ihre hart bedrängte Verteidigung schlug sich recht und schlecht gegen die stark bedrängenden Mittelbörzler, und nur gelegentlich legte einmal auch ein Vorstoß des Tordienstes einen Moment man allerdings schon etwas Vorgehensmacht bekam, wie die Sache enden könnte, wenn Admira die bessere Platzhälfte beziehen würde. Ein einziges Mal kam Schall durch, und da flüchtete auch schon ein Bombenschuß an der Tordose auf, ein Ball, der nie zu variieren gewesen wäre, wenn er nur um einige Zentimeter weiter nach rechts abgeirrt wäre.

Rapids Angriff unterhielt unterdessen den Anhang durch Hänseleien der Admira-Verteidigung, wobei am Ende aber doch

**Die Angreifer die Gefopften**

blieben, da man ihnen den Weg zum Treffererfolg sperrete. Es wurde aber auch mehr Fleiß als Überreichlichkeit zur Schau getragen, das Stellungsspiel taugte hauptsächlich deshalb nichts, weil es keine Schwermöglichkeiten schuf. Das überließ man dem Zufall, man glaubte, genug getan zu haben, wenn man den Ball dort hinwirbelte, wo möglicherweise ein Mitspieler hätte vorhanden sein können. War er nicht zur Stelle — dann hatte man sich einfach geirrt.

viel klarer war das Wollen der Admira-Stürmer ausgebrüht, wenn sie auch weit seltener in Aktion traten. Schon die

**Steilkombination,**

die sie sich zurechtgelegt hatten, eröffnete weit mehr Erfolgssichten als das System der Gegner, dann bemühte man sich, auch in den Schlupphasen mit Präzision zu spielen, wogegen das Zusammenspiel der Mittelbörzler ungenauer wurde, je weiter man zum gegnerischen Tor vorgedrungen war. Dann hatte Rapid auch keinen Mann von der Entschlußkraft, Fixigkeit und Geschwindigkeit Schalls in seiner Angriffsbereiche, der Goalgetter der Zedlefer bedeutete allein ein nicht wettzumachendes Übergewicht.

Rapids Angriff arbeitete diesmal ganz gegen sonstige Gewohnheit zu sehr in die Breite, es gebracht eben auch an Reuten vom Schlage Schalls, die stoßartig durchgeführte Frontalburche mit Aussicht auf Erfolg hätten unternehmen können. Die Verbindungsstürmer der Mittelbörzler waren schläfrige Gesellen, namentlich Uef, der stets das Nachsehen hatte, ob er jetzt gegen den Ball startete oder ob er ihn führte, in letzterem Falle wurde er ihm stets abgenommen. Auch Hoffmann raffte sich erst auf, als das Spiel schon längst verloren war.

**Die Flügelstürmer blieben isoliert,**

da die Verbinder nicht viel taugten, Wesselt riß auch schließlich die Geduld, ein Pensionistenbassin führen zu müssen, und er wechselte dann mit Uef die Position. Viel gewonnen wurde aber auch dadurch nicht, da sich der Flügelstürmer zubielt auf seine Dribblingskünste zugute hielt, um seinen Preis vom Leder abließ, wenn ihn auch eine ganze Schar von Gegnern verfolgte oder einreichte, und da war schon viel erreicht, wenn er überhaupt zum Schuß kam und den Ball einem Gegner an den Leib schob. Kirbes kam in den ersten Minuten dazu, seine Schnelligkeit nützlich anzuwenden zu können, damit war aber auch sein Tagewerk so ziemlich erschöpft. Wesselt spielte nicht ausgesprochen schlecht, er war aber jedenfalls kein Führer, das Kommando überließ er dem Zufall.

Admiras Angriff war auch diesmal wieder so oft gefährlich, als er nur in Aktion trat. Namentlich Schall stand durch sein

**einzigartiges Startvermögen,**

das ihm im Ru gewichtige Vorteile verschaffte, aus der Stürmerreihe hervor. Und so nebenbei fielen auch wieder zwei Treffer für ihn ab, es hätten auch noch mehr werden können, wenn er nicht gegen Schluß des Kampfes ein wenig Gang zur Künstelei verraten hätte. Ein weitaus tüchtigerer Flügelstürmer als der am letzten Sonntag verwendete, war Klima II, es gab somit diesmal keinen untauglichen Mittläufer im Angriff. Unscheinbar, aber doch überaus nützlich wirkte Stoiber im Zentrum, etwas unvirtuosiöser ging Runge mit den Bällen um, und Siegl erreichte bei weitem bessere Wirkung als eine Woche vorher.

In der Deckung brachte Rapid

**ein kleines Übergewicht auf dem Zentrumsposten**

auf, Smistil hatte mehr Erfolg als Koch, der allerdings als noch nicht völlig gefestigt in den Kampf zog. Die Flügelkäufer hielten einander so ziemlich die Wage, wenigstens während einer Stunde Kampfszeit. Dann später fiel Richter glatt um und überließ es Schramseis allein, den linken Admira-Flügel zu bekämpfen. Madelmaier versuchte es wieder mit der am letzten Sonntag eingeschlagenen Taktik, er sammelte alle Kraft für die letzte halbe Stunde und schuf sich dadurch einen glänzenden Abgang bei all denen, die übersehen hatten, daß das „Schlauchwerk“ sich vorher des öfteren von der Arbeit gedrückt hatte. Nach einem nicht sehr erfolgreichen Anfang erreichte Schott später ausgezeichnete Wirkung, und Klima schließlich hatte sein Hauptverdienst darin, Wesselt während des größten Teiles des Kampfes kaltgestellt zu haben.

**Eine ausgezeichnete Verteidigerleistung**

wurde von Schramseis geschaffen, der in der Zeit, als der Admira-Angriff in Schwung gekommen war, fast ohne jegliche Abstützung den Kampf gegen die Bedränger zu führen hatte. Dabei beschränkte er sich — von einer Regelwidrigkeit zu Beginn des Kampfes abgesehen — einer sehr anständigen Spielweise und riskierte schließlich nur seine eigenen Knochen. Nietsch waren die Admira-Stürmer zu links, in mancher Situation gebärdete er sich geradezu hilflos.

Die Wads Admiras erwarteten, als sie gegen den Wind zu spielen gäben, zeitweilig den Eindruck der Unfähigkeit, nachher, als sie die bessere Seite bezogen, täuschten sie wieder wahre Rostkünstler vor; jedenfalls erwiesen auch sie sich als ungemein flinke Spieler.

Von den Tormännern schlug sich Franzl vielleicht nicht besser, aber doch glücklicher; der Rapidler war bei zwei Toren von Mißgeschick verfolgt. Einmal entrollte ihm das

bereits abgefahrene Leder und schlüpfte ihm ins Netz, und ein andres Mal wieder war ihm die Aussicht verstellt, als es sich darum gehandelt hatte, einen immerhin haltbaren Ball abzuwehren.

Rapid beginnt den Kampf mit Wind und Sonne im Rücken und steuert sogleich dem Admira-Tor zu. Die ersten Angriffsversuche verpuffen, ein Freistoß Wesselts auf 25 Schritte Entfernung vom Tor endet weit neben dem Ziel, aber in der 6. Minute gewinnt Kirbes bei einem Vorstoß am Flügel einige Schritte Vorsprung gegenüber den Verteidigern, legt den Ball sanft dem Innensturm vor, aus dem Wesselt den Schießversuch unternimmt und auch glücklich den Ball ins Netz bringt. Rapid bedrängt auch in der Folge, aber da zieht plötzlich Scholl

**wie der Wirbelwind**

übers Feld, im Nu sind alle Gegner disanziert, und nur die Torposten bewahren Rapid schließlich vor einem schier unvermeidlichen Verlusttreffer. Dann geht's wieder bei Rapid schon langsam voran, an der Strafraumgrenze gerät die Expedition zum Stoden. In der 30. Minute abermals ein energischer Vorstoß Schalls, Feigl läuft ihm entgegen, versucht das Admiraner's Schuß abzuwehren, aber das Leder war so scharf geschossen worden, daß es die Parade durchschlägt und den Weg ins Tor findet. Zwei Minuten später erzielen die Zedlefer einen Abseitstreffer, dann verhandelt jede Partei in unmittelbarer Aufeinanderfolge zwei Schöße, die unausgenützt bleiben. Pause 1:1.

Nach Wiederbeginn zuerst eine kritische Situation beim Admira-Tor, Franzl hat den Kasten verlassen und läuft kopflos unter den Gegnern umher, bis der Schiedsrichterpiff Admira aus der Klemme befreit; Kirbes war nämlich in eine Abseitsstellung geraten. In der 15. Minute kommt Stoiber über die Rapid-Verteidiger hinweg, spielt den Ball parallel zum Tor dem rechten Flügel zu, und da genügt

**ein „Tupfer“**

Siegls, den zweiten Treffer herbeizuführen. In der 22. Minute nißt Schall seine Fertigkeit, aus jeder Lage zu schließen, aus und landet ziemlich überraschend das dritte Tor. Von nun an eröffnen sich Admira noch mehrmals Chancen, Treffer erzielen zu können, aber da wollen Runge und Schall auf besonders effektvolle Art zu Erfolgen kommen — sie schießen ohne Kraft und versuchen, den Ball für Feigl unhaltbar zu placieren, wobei sie aber dem Tormann das Leder gerade in die Hände spielen — und so bleibt es bei dem bereits um die 22. Minute erreichten Stande.

**Wader gegen Simmering 4:1.**

**Ein Spiel ohne Aufregung.**

Wader: Cart; Hauswirth, Fellner; Ehrlich, Reisch, Zestrab; Machhördl, Kappan, Windner, Tag, Fischer.

Simmering: Wigner; Viertel, Szoldatics; Klimitsch, Pfau, Großitsch; Vizdal, Danis, Buglandl, Göz, Zillbauer.

Wader-Platz. Schiedsrichter Zigmund. 2000 Zuschauer.

l. m. Die Simmeringer hatten vor ungefähr Monatsfrist den Weidlingern einen ziemlich gleichwertigen Kampf geliefert und damals mehr gezeigt, als man ihnen eigentlich nach ihrer Placierung in der Tabelle zugetraut hätte. Man erwartete also, daß sie im ersten Spiel der Frühjahrsaison, die doch für sie den Kampf um ihre Existenz bringen wird, mit ähnlichen Leistungen aufwarten würden. Sie erfüllten die in sie gesetzten Erwartungen keineswegs und waren für die Schwarz-Weißen eigentlich nur während eines Teiles der ersten Spielhälfte ein ebenbürtiger Gegner, von dem man erwartete, daß er den Weidlingern vielleicht noch gefährlich werden könnte. Diese Meinung mußte aber schon nach kurzer Zeit korrigiert werden, da dann in der schwarz-roten Mannschaft eine ganze Reihe von schwächer besetzten Punkten zutage trat, die den flinken Gegnern immer wieder Gelegenheit boten, gerade an diesen Stellen durchzustößen. Die übrigen Simmeringer vermochten diesen Kräfteausfall an den einzelnen Stellen wohl durch eine erhöhte Arbeitsleistung ihrerseits auf einige Zeit auszugleichen, bald sah man aber das nutzlose Beginnen der ganzen Simmeringer Mannschaft ein, die Weidlinger wurden in ihrem Spiel immer ruhiger, erzielten die zum Sieg unbedingten Tore und die Unterlegenen lieferten dann die längste Zeit der zweiten Hälfte nur ein wenig ausregendes Rückzugsgesicht.

**Gegen die ehemaligen Klubkameraden**

besonders eifrig spielten die vier Ex-Simmeringer Cart, Hauswirth, Ehrlich und Windner, die gegenwärtig zu den Stärken der Weidlinger Mannschaft zählen. Cart bekam wenig, dafür aber um so schwieriger Arbeit zu leisten und entließ sich seiner Aufgabe im besten Stil. Hauswirth's Wucht war von ziemlich Bedeutung, da sein unmittelbarer Gegenspieler Zillbauer mit einer ähnlichen Methode sich zur Geltung bringen sucht. Zusammen mit dem

hinken und kaltblütigen Zelliner war da ein Verteidigungstrio an der Arbeit, das schon weit besserer Stürmerleistung bedürft hätte, um zur Kapitulation gebracht zu werden. Von ausschlaggebender Bedeutung war wohl auch die Befehung der beiden Mittelläuferposten. Der stämmige Reisch war natürlich dem jungen, körperlich etwas zu schwachen Simmeringer Mittelläufer Pfau beträchtlich über. Von den Seitenläufern war Ehrlich der bessere, trotzdem ihm anfänglich Zillbauer und Götz manchmal recht heftig zusetzten. Machhörndls Schußkraft machte sich wieder in besonders wirkungsvoller Weise geltend; sein Freistöß von größerer Entfernung war sehenswert, und selbst Nigners prächtige Robinsonade konnte das daraus resultierende Tor nicht verhindern. Dabei war seine Lage durchaus nicht beneidenswert, da seine beiden unmittelbaren Gegner Grositsch und Szoletics waren, die ziemlich rücksichtslos jeden Gegner angingen, und einzelne von den Meidlingern Stürmern mußten auch nach Zusammenstößen mit diesen beiden immer eine kleine Erholungspause einhalten. Auch Windner, der Mittelläufer, zeigte eminente Schußkraft, das vierte Tor war ein Weitschuß von ihm, genau in die äußerste obere Ecke gezielt. Ein würdiger Dritter war Kappan, der allerdings auch nach mehreren Zusammenstößen mit Szoletics und Grositsch kampfunfähig wurde. Wenig bemerkbar konnte sich die Kombination Tag-Fischer machen, da ihnen das schnelle und harte Spiel Viertels wenig behagte.

**Zahlreiche schwache Punkte**

Das es in der Mannschaft der Simmeringer, und von einer einheitlichen guten Leistung konnte daher nur in den seltensten Fällen zu reden sein. Ein Mann, der fast gar nichts zählte, war der lange Rechtsaußenstürmer Witzal, der jedesmal bei seinem Eingreifen das Verkehrte tat und gegen die kleinen, beweglichen Spieler der Meidlinger einen äußerst unbeholfenen Eindruck machte. Danis, der wohl das Zeug in sich hätte, ein vortrefflicher Stürmer zu sein, legte sich schon nach kurz andauernden Bemühungen merkwürdige Reserven auf und war außerdem als Schütze ziemlich unbrauchbar. Ungleichmäßig in seinen Leistungen war Götz, der wohl im Felde einige recht hübsche Aktionen zeigte, vor dem Tor des Gegners aber ebenfalls nichts zählte. Ein sehr braver und eifriger Spieler ist der junge Mittelläufer Pfau, der mit bestem Willen bei der Sache ist, den aber der Mangel an körperlichen Kräften hindert, seine Absichten auch entsprechend durchzuführen. Vor Seitenwechsel lieferte er ein sehr ansprechendes Spiel, in der zweiten Spielhälfte war er aber mit seinen Kräften vollkommen fertig und mußte an den Flügel transferiert werden. Die beiden Flügeläufer Klimitsch und Grositsch waren recht gut, letzterer nur etwas zu herb. Die Backs, besonders Szoletics, begingen manchen Schnitzer. Der schwächste Mannschaftsteil war ohne Zweifel die Stürmerreihe, die aus Leuten besteht, die

**jeder nach einer andern Methode**

Erfolge erzielen wollen. Der eine dribbelt, der andre versucht zu kombinieren, und der dritte kann überhaupt nichts. Daß ein solches Stürmerquintett erfolglos bleiben muß, ist ohne weiteres einleuchtend.

Die Simmeringer werden gleich nach Anpfiff zurückgedrängt, Viertel hat sich auf seinem Verteidigerposten noch nicht eingewöhnt, es gibt Schnitzer über Schnitzer, doch Bader vermag die für sie günstige Situation nicht in entsprechender Weise auszuwerten. Nach einem prächtigen Durchbruch Zillbauers, dessen Flankenball Burstl durch Grätzchen der Weine für Danis durchläßt, verdrängt letzterer auf recht klägliche Weise. Ein Bombenfreistöß Machhörndls bringt die Meidlinger in der 24. Minute zur Führung, doch schon zwei Minuten später übernimmt Burstl eine Vorlage Götz' volley aus der Luft und lenkt das Leder an den verblüfft dastehenden Cart vorbei ins Netz. Das Spiel ist jetzt ziemlich offen, die Chancen gleich verteilt, da gelingt in der 37. Minute Fächer endlich einmal ein Durchbruch, und seinen Flankenball lenkt Windner mit dem Kopf aus nächster Nähe ins Netz. Ebenfalls mit dem Kopf wird der dritte Treffer erzielt, und zwar in der 41. Minute, wobei Machhörndl die Vorarbeit und Kappan den Abschluß besorgte. Halbzeit 3:1.

Nach Seitenwechsel knipst Simmering zusammen. Einzelne Leute lassen besonders stark nach, und man versucht wohl, durch Mannschaftsumstellungen die Schlagkraft zu erhöhen, doch ohne Erfolg. Mit letzten Kräften sucht man noch einen Umschwung der Lage herbeizuführen, bis in der 24. Minute ein Bombenschuß Windners unhaltbar ins Netz saust und damit die letzten Hoffnungen der Schwarz-Roten begräbt.

**Sertha gegen Wiener Athletiksportklub 3:0.**

Die bessere Kondition des Favoritner Innenstürmers entscheidet den Kampf. — Walzhofer scheidet in der 10. Minute aus.

Sertha: Willich; Witzschel, Dittrich; Beranet, Kreßl, Schloffer; Kistopad, Stippel, Kettner, Cisar, Merz.  
Wiener Athletiksportklub: Feigl; Becker, Pfa; Lokwenz, Willel, Rauch; Weiß, Müller, Hierländer, Walzhofer, Huber.

Sertha-Platz. Schiedsrichter Prohaska. 4000 Zuschauer.

a. d. In der Serie der Erfolge, die die Sertha-Mannschaft in der letzten Zeit erzielte, dürfte ihr gestriger Sieg über den Wiener Athletiksportklub wohl der bedeutungsvollste und einbringlichste gewesen sein. Die Leute haben sich da ein System zurechtgelegt, das man eigentlich gar kein System nennen kann. Denn die andern Wiener Vereine sind im allgemeinen auf eine besondere Spielmethode verjessen, sie sind Anhänger der schottischen Schule oder Interpreten des modernen Longpassspiels; die Sertha hingegen verzichtet auf eine solche straffe Norm, sondern sucht ihre Gegner

**balb mit dem einen, bald mit dem andern System**

niederzurängen und verschmäht es auch nicht, manchmal im Sid and Rush zu ihren Erfolgen zu kommen. Da nun alle die Spieler auch ausgezeichnet technisch durchgebildet sind und der Sturm über zwei außerordentlich schußkräftige Verbinder verfügt, können diese Erfolge der Favoritner eigentlich gar nicht überraschen.

Das Ereignis des Kampfes war die prächtige, fast unübertreffliche Leistung der Innenstürmer. In der Mitte zwischen den beiden Schußkanonen Stippel und Cisar fand der heute schon teamfähig Mittelläufer Kettner. Sein technisches Können, seine Gewandtheit und Körperbeherrschung allein schon würden ihn zu einem hervorragenden Angriffsführer machen, sein taktisches Verständnis aber und sein untrügerischer Blacierungsinstinkt stampeln ihn zu einem Spieler von internationaler Klasse. Seine Arbeit ergänzend und unterstützend, war die Wirkung, die von den Verbinder aufgebracht wurde. Verläßlich und zweckentsprechend wie immer auch die Leistungen der Flügelstürmer. Der routinierte Kistopad gehört jetzt wohl zu den besten Vertretern seines Faches, und der unerschrocken kämpfende

**Zur Dressur des Hundes.**

Das Buch: „**Haltung, Pflege u. Erziehung des Hundes**“

Inhalt: Zucht, Fachausdrücke, Hundennamen, Haltung, Schlafplatz, Zwinger, Bewegung, Fütterung, Pflege, Bad, Scheren, Erziehung, Laufen, Setzen, Leinenführigkeit, Folgen frei bei Fuß, Liegen (Ablegen), Lautgeben, Futterverweigerung, Bringen (Apportieren), Verlorensuche, Krankheitserscheinungen, Staupe, Wut, Gesetzliche Bestimmungen. Der Hund im Rechtsleben.



Von Dr. Hauck. Erschienen in der Tagblatt-Bibliothek. Preis S 1.20  
In allen Buchhandlungen. Auslieferung: I. Wollzeile 20.

Merz, der Schütze des dritten Tors, kann jedem Verteidiger gefährlich werden.

Etwas schwächer als sonst war gestern die Arbeit Beranets; dafür war Schloffer auf der linken Seite mit viel Eifer und großem Erfolg tätig. Der Mittelläufer Kreßl war die längste Zeit

**ein überlegener Gegner**

des Internationalen Billel. Seine Leistung basiert wohl im allgemeinen auf seiner Körperkraft, doch versteht er es, mit diesen Kräften entsprechend hauszuhalten. Ebenfalls sehr verläßlich und schwingungvoll waren die beiden Backs. Witzschel, ein Meister im Kopfspiel und in der Stoßkunst, manchmal ein bißchen zu herb, der unermüdliche alte Kämpfe Dittrich, noch immer erstaunlich agil und schneidig im Kampf mit dem Gegner. Etwas zu verwegen, ansonsten aber ohne Makel, war auch die Arbeit des Ersatzmannes Willich.

**Mit viel Pech**

kämpfte diesmal die Elf des Wiener Athletiksportklubs, sie hatte das Mißgeschick, schon in der 10. Minute den Stürmer Walzhofer durch eine Verletzung zu verlieren. Die nun aus vier Mann bestehende Angriffsreihe konnte begreiflicherweise nicht jene Schlagkraft ausbringen, die zur Niederringung der starken Hertha-Verteidigung nötig gewesen wäre. Doch abgesehen davon, zeigte die Mannschaft keine eben imponierende Form, obwohl das Können der Spieler sich jetzt wieder in aufsteigender Linie zu bewegen scheint. Mit nicht sehr viel Geschick war gestern an Stelle des verletzten Fiden der früher so tüchtige Feigl tätig. Durch die zeitweilige Unsicherheit des Goalkeepers wurden auch die beiden Verteidiger manchmal nervös gemacht; der erste Treffer der Hertha wäre bei einiger Kaltblütigkeit wohl zu vermeiden gewesen. Sämtliche aber talentvolle Spieler und Pfa zu ihr möglichstes, die Disziplin der diesmal recht matt hielt sich der oft bewährte Mittelläufer Billel; seine Schuld war es vor allem, daß sich das Spiel des Herthainnenstürmers fast ungehemmt entwickeln konnte.

Recht gut arbeiteten hingegen die Seitenläufer Rausch und Lokwenz, sie waren beide sehr eifrig bei der Sache; Lokwenz gab sich jedoch meistens nur mit seinen Defensivobligationen ab, so daß sein Vordermann Weiß allzusehr in Anspruch genommen werden mußte. Schwer beeinträchtigt durch die unfreiwillige Kräfteeinbuße, die das Ausschneiden Walzhofers darstellte, war selbstverständlich die Leistung des schwarz-roten Angriffs. Dabei kann man nicht sagen, daß die vier Leute nicht mit Lust bei der Sache waren, sie gaben sich sogar die größte Mühe; das Fehlen eines so wichtigen Mannes, wie Walzhofer es ist, läßt sich aber nicht so leicht wettmachen. In recht guter Verfassung war der Junior Müller; das vernünftige Zusammenspiel zwischen ihm und Weiß war wohl die einzig einheitliche Kombinationsleistung des W. A. C.-Sturmes. Hierländer blieb auch diesmal die große Leistung, die man nun schon seit geraumer Zeit von ihm erwartet, schuldig. Lediglich gegen Schluß sah man einige hübsche Züge von ihm. Nicht gerade imponierend, aber doch über dem Durchschnitt war auch die Leistung Hubers. Schon in der zweiten Minute wird Walzhofer von Beranet verletzt und muß vom Platz, später versucht er wohl noch, am linken Flügel weiterzuspielen, doch muß er auch dies sehr bald aufgeben. Trotz diesem empfindlichen Verlust ist aber der W. A. C. vorderhand mehr im Angriff. Hierländer vergibt aber nacheinander einige günstige Chancen.

Bald aber setzt sich die numerische und spielerische Ueberlegenheit der Favoritner durch, und die W. A. C.-Backs haben hart zu arbeiten. In der 12. Minute hält Feigl einen von Kreßl ungeheuer scharf getretenen Freistöß, drei Minuten später muß er aber zum ersten Male kapitulieren. Kettner hat sich freigespielt, rollt das Leder zu Stippel, dieser gibt an den besserplacierten Cisar weiter, der mit flachem Schuß einseitend. Bald darauf gibt Hierländer an Huber ab, dessen prächtiger Schuß prallt jedoch von der Seitenhänge ab, einige Minuten nachher fast derselbe Vorgang, nur ist es jetzt Müller, dessen Schuß an die Latte geht. Bei 1:0 bleibt es bis zur Pause.

Einige lange Momente bereitet gleich nach Wiederbeginn Feigl den W. A. C.-Anhängern: einen schwach geschossenen Ball Kettners läßt er fallen, und nur dem Schutze Stippels verdankt es der W. A. C., nicht gleich bei Beginn einen zweiten Verlußtrefzer abzubekommen. In der 9. Minute erpöntert Witzschel in seiner bekanntesten Art einen Freistöß, den Feigl nur mit größter Mühe halten kann. In der 18. Minute gibt Pfa einen Ball zu weit zurück, Cisar kommt das Leder aber gerade schußgerecht vor die Füße, und

**mit einem prächtigen Volleyschuß**

erzielt er ein überaus effektvolles und viel bejubeltes Tor. Der Pratersturm kommt nun etwas auf, läßt aber alle Schußgelegenheiten aus. Zwei Minuten vor Schluß ein arges Gedränge vor dem W. A. C.-Tor, Merz setzt sich in Besitz des Leders, und bringt aus ungünstigem Schußwinkel den dritten Treffer zustande.

**F. A. C. gegen Austria 1:0.**

Ein Läufer erzielt den einzigen Treffer.

F. A. C.: Köhler; Runge, Cihal; Chloupet, Hummerberger, Briza; Dobschal, Trummer, Suranic, Barofsky, Langer.  
Austria: Sast; Graf, Regnard; Schneider, Kuz, Geyer; Cutti, Sindelar, Mod, Bröhm, Dastl.  
Austria-Platz. Schiedsrichter Preßler. 2000 Zuschauer.

e. f. Der Sieg der Floridsborfer bedeutete eine kleine Ueberraschung, denn der Stürmerreihe, mit der sie antraten, hätte man nicht zugetraut, das St. Veiter Tor zu erobern. Tatsächlich war es auch ein Läufer, der den siebringenden Treffer herbeiführte.

**Ein fürchterer Wind,**

der von Westen nach Osten über das Feld segte, störte das Spiel in empfindlicher Weise. Es fiel schwer, gegen ihn anzukämpfen, noch schwerer aber mit ihm zu spielen, denn jede Vorlage endete weitab im Goalout. Weber die Floridsborfer

nach die St. Veiter konnten sich auch mit den Windverhältnissen abfinden. Die Austria-Leute, die zuerst den Wind im Rücken hatten, versuchten zwar durch flaches Spiel vorwärts zu kommen, aber taum wurde der Ball etwas härter gepackt, so war er schon verloren. Am besten fanden sich noch die Seitenhälfte mit den Verhältnissen ab, sie waren zweifellos die Stützen der Mannschaft. Kurz fand sich anfangs gar nicht zurecht, dann kam er in Schwung, hielt jedoch das Spiel nicht durch. Im Sturm war man

**mit Sindelar gar nicht zufrieden.**

In der ersten Hälfte gelang Sindelar rein nichts, und nachher konnten einige wenige gute Passbälle seine sonstigen Fehler, wie überflüssiges Dribbling und schlechtes Schießen, nicht vergessen machen. Lange hielt es Sindelar übrigens in der rechten Verbindung nicht aus, er tauchte mit Mod Platz und agierte als Mittelläufer. Am besten gefiel im Angriff Cutti, erst in einem gewissen Abstand folgte Mod. Der linke Flügel konnte sich nie durchsetzen. Sast debütierte nicht gerade mit Erfolg. In der Verteidigung arbeiteten Graf und Regnard zufriedenstellend, sie begingen keine groben Schnitzer, und auch Sast erledigte alle seine Aufgaben zur allgemeinen Zufriedenheit, bis neun Minuten vor Spielende ein hoher Freistößball des F. A. C.-Läufers Chloupet aufs Tor kam. Diesen Ball, der unbedingt zu halten gewesen wäre, ließ er durch.

**Beim F. A. C. lastete die Hauptarbeit auf den Backs.**

Runge und Cihal hielten aber den Angriffen der Austria stand, und als es zum Schluß nicht anders ging, tickte Runge jeden Ball über die Seitenlinie. Die Läufer waren gut, wenn sie auch keine großen Leistungen vollbrachten. Hummerberger war die auffallendste Erscheinung. Köhler hat sich seine Posen noch immer nicht abgewöhnt, beinahe hätte es diesmal auch den einen oder andern Verlußtrefzer abgesehen, doch das Glück und wohl auch die Ungeschicklichkeit der Austria-Stürmer kamen dem F. A. C.-Torhüter zu Hilfe. Im Angriff hatte Zuranic die Hauptarbeit zu besorgen, er leitete fast alle Vorstöße ein und servierte seinen Partnern muntergütig die Bälle. Sie und da widerfuhr ihm allerdings mancher unangenehme technische Schnitzer.

**Gleich in der ersten Minute**

eröffnete sich der Austria eine herrliche Schußgelegenheit. Köhler wollte möglichst effektiv den Ball fangen, dieser entglitt ihm aber, Köhler stürzte, und der Ball blieb herrenlos etwa vier Meter vor dem Tor liegen. Der herbeistürmende Dastl faßte das Leder aber viel zu vorsichtig an, und ein F. A. C.-Mann vermochte noch im letzten Moment die Situation zu retten. Beim Gegenangriff der Floridsborfer mußte Sast eingreifen, er fing den Ball zwei ankommenden F. A. C.-Leuten noch rechtzeitig weg. Einen prachtvollen Flankenball Mods holte sich Köhler aus der Luft herab, dann hatte Dobschal eine glänzende Chance vor dem feindlichen Tor, er schoß jedoch über die Latte. Ein feiner Freistöß, den Schneider aus ziemlich weiter Entfernung aufs F. A. C.-Tor feuerte, verfehlte nur knapp das Ziel. Der F. A. C. erzwang seinen ersten Eckball, die Austria rebanchierte sich halb darauf in gleicher Weise. Einen Schuß Cutti wehrte Köhler bravourös zum zweiten Corner ab, dem gleich darauf ein dritter folgte. Bröhm hatte sodann mit einem Weitschuß kein Glück, ebensowenig Kurz, als er den Ball aus beträchtlicher Entfernung aufs feindliche Tor kanonierte. Zwei Eckbälle für die Austria beendeten die erste Spielhälfte. Halbzeit 0:0.

Nach Wiederbeginn spielte der F. A. C. mit dem Wind und übernahm gleich die Offensive. Doch bald erkannten die Floridsborfer die Fruchtlosigkeit ihrer ungestümen Angriffe, denn jeden Schuß, aber auch jeden Passball trieb der Wind ins Out. Nun setzten sich eine Zeitlang die Austria-Leute mit ihrem flacheren Spiel im gegnerischen Felde fest. Einen scharfen Schuß Mods hielt Köhler, ein famos getretener Freistöß Schneiders ging knapp vorbei, dann die schönste Aktion des Spieles: Bröhm gab zu Sindelar, dieser brachte Cutti in Front, doch den Zentreboll konnte Dastl nicht ausnützen; nun beiderseits eine Cornerferie, bis in der 36. Minute dem F. A. C. ein Freistöß zugesprochen wurde, aus dem Chloupet den einzigen Treffer schöpft. In den restlichen Spielminuten gab es beiderseits noch mehrere Angriffe, aus denen jedoch nichts wurde.

**Saboah gegen Brigittenauer**

**Athletiker 1:1.**

**Ein Trauerspiel.**

Saboah: Rosenfeld; Scheuer, Feldmann; Pollak, Brandes, Stroh; Neufeld, Heß, Schönfeld, Potanner, Mausner.  
B. M. C.: Blaser; Grohmann, Capel; Kubittl, Haydn, Wiesbauer; Kaplan, Dumfer, Weisinger, Hofbauer, Projensbauer.

Saboah-Platz. Schiedsrichter Grundl. 2500 Zuschauer.

r. d. Die beiden am Ende der Tabelle rangierenden Mannschaften lieferten ein erbittertes Gefecht, das in keiner Phase wirklich schöne und einheitliche Aktionen bot, die Fansherren sowie die Brigittenauer waren vom Start weg anscheinend viel mehr darauf bedacht, den Gegner numerisch zu schwächen. Fast ununterbrochen gab es auf beiden Seiten Verletzte, „Tote“ und sehr viele „Halbtote“, die sich meist immer wieder sehr rasch erholt hatten, wenn die Gefahr für die eigene Partei wieder halbwegs gebannt war. Der Schiedsrichter, dem unter solchen Umständen das Amt überaus schwer gemacht wurde, sah sich bereits in der ersten Hälfte genötigt, Heß, der ein ganz unmotiviertes Foul an Wiesbauer verübt hatte, vom Platz zu weisen. Allerdings hätte dieselbe Strafe aber auch später einmal „Wimmerling“ gebührt, der ein an einem Mannschaftskollegen verbrochenes Foul durch eine weit größere Verbtheit an einem Gegner rebanchierte. Spielerisch stand dieses Treffen

**auf einem sehr niederen Niveau,**

wobei die Brigittenauer noch die bessere Leistung — treffender gesagt, die weniger schlechte — boten. Bei den Schwarz-Roten sah man zeitweise im Angriff ganz gute Kombination, die meist von Hofbauer, der einen guten Tag hatte, eingeleitet wurde. Daß diese netteren Züge nicht zu mehr Treffern führten, lag schließlich bei der verhältnismäßig ausgezeichneten Abwehrleistung der gegnerischen Hintermannschaft. In der Halbesreihe war Haydn lange Zeit weit über seinem Gegenüber, doch wurde dieser Spieler gegen Ende der ersten Hälfte, nachdem er gleich zu Beginn einen Tritt abbelommen hatte, engültig außer Gesicht gesetzt und konnte nur mehr am Flügel mithumpeln. Nebst Haydn bot noch Kubittl eine halbwegs annehmbare Leistung. Die Hintermannschaft der Gäste wurde vor nicht allzu schwierige Aufgaben gestellt, zeigte aber doch, daß vor allem durch das Einsetzen Capels, der sich auszeichnete aber noch nicht ganz in die Mannschaft gefunden hat, eine nicht unwesentliche Konsolidierung dieser Formationen beginnt. Der Torhüter

Blaker war zu Beginn des Kampfes ziemlich unsicher, erwies sich aber späterhin einigemal als sehr verlässlich.

Die Hausberren hatten diesmal nur drei, vier Leute, die wirklich das Bräbätler erstklassig verdienten.

„Großvaterrolle“

Bedinglich knapp nach Beginn des Spieles erinnerte er sich, daß zu den Vorkämpfern eines Hülfsführers auch das Vorbringen des Balles entlang der Seitenlinie und zeitgerechtes Fflanzen gehören.

Der B. A. C. eröffnete den Kampf und hatte in den ersten Minuten wesentlich mehr vom Spiele als die Gegner. Allmählich kamen aber die Hausberren, von starkem Rückenwinde begünstigt, auf und konnten Angriff auf Angriff gegen die Gäste inszenieren.

Das Opfer einer Derbheit Hofbauers

kann aber nach zwei Minuten bereits wieder weiterspielen. Die Brigittenauer haben nun etwas mehr vom Spiele, können ihre Überlegenheit aber nicht in Treffer verwerten.

Nach Wiederbeginn haben die Gäste den immer stärker werdenden Wind für sich und sind auch gleich vor dem Tor des Gegners. Ein wunderbarer Weichschuß Hofbauers wird von Rosenfeld glänzend abgewehrt.

Stand der Meisterschaft.

Table with columns: Vereine, Spiele, Siege, Unentschieden, Niederlagen, Tore gegen, Tore für, Punkte.

Die zweite Liga.

Bewegungsspieler und Weiße Elf holen Terrain auf. — Die Gersthofener und die Rudolfsbügel verbessern ihre Plätze. — Der erste Sieg der Meidlinger Sportfreunde.

Der erste Großkampftag in der zweiten Liga brachte einige interessante Kämpfe, und mit Ausnahme der Weißen Elf konnten die siegreichen Mannschaften nur mit knapper Torbilanz gewinnen.

Rudolfsbügel gegen Vorwärts 06 3:1.

Rudolfsbügel: Schatral; Mayer, Dworschak; Hirsch, Chrenka, Trattlehner; Schneider, Jescho, Bednar, Duspiva, Klina.

Vorwärts 06: Bantel; Tabacco, Seblacet; Kuzer, Lomann, Schreder; Gottwald, Droubly, Mal, Dubek, Stehlik.

Rudolfsbügel-Platz. Schiedsrichter Rosenzweig. 400 Zuschauer.

Die jeweils mit dem Winde spielende Mannschaft war im Vorteil, nur wußten die Rudolfsbügel, als sie den Wind zum Helfer hatten, ihre Chance besser auszunutzen als ihre sonstigen gleichwertigen Bezirksrivalen.

Vom Abstoß weg waren die mit dem Winde spielenden Vorwärts-Leute die längste Zeit im Angriff, vergessen aber ganz aufs Schießen. In der 20. Minute gibt es vor dem Vorwärts-Tor eine Drängererei, der Ball gelangt zu Klina, der einrückend, nach Seitenwechsel verschuldet Dworschak in der 25. Minute einen Penalty wegen Sands.

Weiße Elf gegen S. A. F. 5:1.

Weiße Elf: Medel; Schuch, Suder; Junek II, Scheinof, Prager; Junek I, Kratochwill, Reindl, Kallisch, Natouras.

S. A. F.: Rabat; Feigl, Tauer; Sahn, Wolfram, Mellmer; Brühl, Dent, Blischel, Scoll, Schebet.

S. A. F.-Alberts-Platz. Schiedsrichter Müller. 300 Zuschauer.

Die Weißen Elf zeigten prächtiges Zusammenspiel und waren auch die meiste Zeit überlegen. Medel zeichnete sich öfters bei den Gegenangriffen der S. A. F.-Leute aus, hatte aber darunter zu leiden, daß die beiden Verteidiger zeitweise versagten.

Die Meidlinger sind mit dem Winde stark überlegen und erzielen in der 22. und in der 26. Minute durch Reindl zwei schöne Treffer. In der 30. Minute erhöht Kratochwill das Score auf 3:0, und knapp vor der Pause schießt noch Natouras den Ball ins Netz.

Nach der Pause kommen die Dittkringer auf und sehen den Gästen hart zu. Kallisch verlegt sich durch einen Sturz über den gegnerischen Torhüter und schießt aus. Gleich darauf vergibt Wolfram einen Elfer wegen Fouls. In der 40. Minute erzielt Brühl den Ehrentreffer, doch stellt Reindl drei Minuten später einen Treffer entgegen, indem er einen Elfer wegen Fouls ins Netz setzt.

Bewegungsspieler gegen Viktoria XXI 3:2.

Bewegungsspieler: Delsner; Auheuer, Reberle; Chalupa, Weibrauch, Deim; Hantsch, Siebeneichler, Schloffer, Reindl, A. Uridil.

Viktoria XXI: Reindl; Sagner, Hehl II; Sebeda, Capel, Flach; Sanger, Prohaska, Probst, Schirko, Franeder. Cricketer-Platz. Schiedsrichter Nemeš. 100 Zuschauer.

Die Bewegungsspieler waren diesmal nicht ganz bei der Sache und führten ein fruchtloses, unschönes Spiel vor. Insbesondere nach der Pause, als sie nur mit zehn Mann spielten, da Reindl ausgeschossen worden war, stand es recht schlecht um sie.

In der 10. Minute gewinnen die St. Marger durch Reindl die Führung. In kurzen Intervallen schießt dann derselbe Spieler zwei weitere Treffer und erreicht damit einen Sat-Erfol. Knapp vor der Pause sendet noch Probst für die Floridsdorfer ein. Nach Seitenwechsel werden die Viktorianer überlegen und erreichen durch Franeder einen zweiten Treffer (21. Minute). Dann wird Reindl ausgeschossen, doch können die numerisch geschwächten St. Marger das Resultat halten.

Gersthof gegen Neubau 2:1.

Gersthof: Zimmermann; Zischka, Jentsch; Bichinger, Grabitsch, Albert; Schawerda, Richter, Blaschel, Lögl, Slavik. Neubau: Trost; Preis, Schmied; Selbitzka, Rührer, Stoph; Schütz, Ludwa, Arnost, Heindobler, Marja.

Neubau-Platz. Schiedsrichter Deiml. 100 Zuschauer.

Der starke Westwind und das zeitweilig einsetzende Schneegestöber ließen keine großen Leistungen zu. Das Resultat entsprach dem Kräfteverhältnis; die hintere Mannschaft konnte beide Punkte erringen. Satten aber die Neubauer mit etwas mehr Schwung und Schnelligkeit gearbeitet, so wären sie vielleicht siegreich geblieben.

In der ersten Hälfte ist das Spiel offen. Bei keiner Mannschaft macht sich eine nennenswerte Überlegenheit bemerkbar. Erst in der 40. Minute gelingt es Schupp, einen Treffer für die Gäste zu erzielen. In der 5. Minute nach Seitenwechsel stellt Neubau durch Ludwa das Treffen ein. Eine Minute später ist der Gersthofener Lögl abermals erfolgreich. Trotz großen Anstrengungen ist keiner der beiden Parteien ein weiterer Erfolg beschieden.

Meidlinger Sp. F. gegen Bewegung XX 2:1.

Meidlinger Sp. F.: Pelikan; Panzer, Wöhl, Kanapetz, Mang, Rüdwa; Schalled II, Schalled III, Steinhäuser, Schalled I, Zehner.

Bewegung XX: Grega; Mayer, Krainz; Wiesner, Judta, Bagelt; Winter, Niehs, Dzewonsky, Hantsch Tefl.

Bewegung XX-Platz. Schiedsrichter Neubauer. 200 Zuschauer.

Ein ziemlich gleichwertiges Spiel, das in raschem Tempo durchgeführt wurde und wobei es zu einigen sehr harten Zusammenstößen kam. Die Stürmerreihe der Meidlinger befand sich in guter Kondition, und auch die Verteidigung wäre hervorzubeden, die einige sehr gefährliche Aktionen des Gegners zunichte machte.

In der 37. Minute schießt Niehs für Bewegung XX nach einem Sololauj unhaltbar ein. Nach Seitenwechsel bilkiert der Unparteiische in der 16. Minute einen Elfer gegen Bewegung XX, der von Mang ins Netz befördert wird. Fünf Minuten später wird Mang bei einem Zusammenstoß verletzt und muß vom Blase getragen werden.

In der 27. Minute wird ein aus Abseitstellung von Hantsch geschossenes Tor nicht anerkannt, wobei es zu einer Auseinandersetzung zwischen den Spielern und dem Schiedsrichter kommt, die mit dem Ausschlusse der Bewegung-Leute Dzewonsky und Mayer beendet wird. Erst in der 41. Minute erzielt Schalled I den entscheidenden Treffer des Tages.

Sportfreunde gegen Donau 1:0.

Sportfreunde: Stöckauer; Georgobitz, Zellinek; Kratochwil, Banagl, Rohowatz; Dramböck I, Thimmeler, Schaby, Kovek, Brada.

Donau: Kopp; Freund, Bolorny; Woschel, Marg, Kaufner; Koller, Benzing, Kaiser, Dufsal, Gäßlinger.

Donauplatz. Schiedsrichter Edelmann. 300 Zuschauer.

Obwohl die Dittkringer keine Glanzleistungen boten, konnten sie doch das Weitzspiel gewinnen, da die Kaiserwühler nur eine sehr schwache Mannschaft zur Stelle hatten. Loh Marg und Benzing gehörten der Standard-Mannschaft des Kaiserwühler Vereines an. In Thimmeler hatten die Dittkringer ihren besten Mann, während auf der Gegenseite Marg und Woschel gut gefallen konnten.

Die Kaiserwühler haben in der ersten Hälfte lebendig mehr vom Spiel, doch gelingt es ihnen nicht, die gegnerische Verteidigung zu bezwingen. Zahlreiche Torchancen werden von den wenig routinierten Donau-Stürmern verpasst. Nach der Pause haben die Sportfreunde, vom Wind unterstützt, mehr vom Spiele, aber da sich ein Erfolg nicht bald einstellt, greifen sie zu unerlaubten Mitteln, was den Schiedsrichter Veranlassung gab, das Spiel des öfteren durch Freistöße zu unterbrechen. Endlich fällt in der 20. Minute die Entscheidung, indem Schaby unhaltbar einschließt.

Der Tabellenstand.

Table with columns: Vereine, Spiele, Siege, Unentschieden, Niederlagen, Tore gegen, Tore für, Punkte.

Der Sportklub im Kommen.

Der Wiener Sportklub, der schon am vorigen Sonntag gegen die Admira ein ausgezeichnetes Spiel geliefert hatte, bekräftigte seine gute Form gestern neuerlich, indem er gegen Zidenice (Brünn) überlegen mit 9:2 Treffern siegte.

Sportklub gegen Zidenice-Brünn 9:2.

Sportklub: Cedi; Artes, Sowa; Schreiber, Kellinger, Bang; Urban, Jelenta, Schilling, Zach, Willwein.

Zidenice-Brünn: Losok; Homolka, Solas; Bero, Kacerovsky, Skurek; Klina, Smolka, Rastovicka, Dbebnal, Rohlicek.

Sportklub-Platz. Schiedsrichter Tusch. 2000 Zuschauer.

men. Es ist ein erfreuliches Zeichen, wenn während des Wirbels der Cup- und Meisterschaftsspiele auch das Gebot des freundschaftlichen Charakters eines Fußballkampfes unterstrichen wird. Vor fünf Wochen schwebte bekanntlich noch jener Sparta-Diktatvorfall zwischen den tschechischen Nachbarn und Wien, und heute haben sich zwei Vereine in der „geächteten“ Stadt ein Stückchen, das in seiner Gestaltung ausschließlich Freundschaftsgeist barg.

Lebenswürdigen Begrüßungsworten, unter Ueberreichung eines Kummengeldes durch die Gastgeber, folgte ein Spiel, das zwar einen unerwartet schwachen Verlauf ergab, jedoch die Gemüter der verhältnismäßig ansehnlichen Zuschauerzahl trotzdem in angenehme bewegte Stimmung versetzen konnte. Die Ursache hierzu lag in der zu Spielbeginn bereits einsetzenden gebobenen Schulfreudigkeit des einheimischen Teams; war man doch nach dem sechsonntägigen Treffen um den Cup gegen Admira leicht dazu geneigt, bei den Dornbachern den alles krönenden Abschluß vorteilhafter Angriffsaktionen nach wie vor zu vermissen. Es war also diesmal wesentlich besser bestellt um die Sportklub-Schulftierefrage, bedinglich von der 20. Minute der ersten Halbzeit an bis zur Pause versielen die Blaskerren wieder in ihren alten Fehler und kombinierten sich vor dem gegnerischen Tor zu Tode. Nach Seitenwechsel machten sie aber dann alles wieder gut und steuerten schließlich mit Wollidampfen dem zweifelligen Resultat zu.

Die Brünnner hatten im allgemeinen das Glück nicht auf ihrer Seite, aber in den letzten drei Minuten lächelte es ihnen ganz bestimmt ein wenig, als Willwein zweimal allein vor den Untertand von Losok kam und dort im letzten Moment versagte. Dieser hatte zwar auch zuvor wiederholt Gelegenheit, „etwas“ zu unternehmen — auf eigene Faust —, er verlor sich jedoch zu sehr in seinen Tängen um das Leder. Da sein Nachbar nach gleichfalls zu wenig Entschlossenheit hatte, übertrugte der rechte Flügel um ein Beträchtliches. Urban war hier die treibende Kraft, und Jelenta wertete mit ihm zusammen die meisten der sich ihm bietenden Erfolgsmöglichkeiten aus. Dazu kam er auch mit Schilling in bessere Fühlung, weshalb letzterer in Lohnhöhe seinem flüchtigen Feldspiel Ebenbürtiges nicht folgen lassen konnte. Im Aufbau hielten Schreiber und Kellinger, namentlich im Aufbau gegenüber Lang, die weitaus besseren Leistungen. Lang legte dazu eine ganz grobe Untugend an den Tag: Sands. Immer wieder ließ er sich dazu verleiten, Sandball zu spielen, und bekam dadurch auch den ersten Treffer der Fischechen durch Elmeter auf sein Gewissen geladen. Das Schlußtrio rangiert den Leistungen nach Sowa, Artes, Cedi. Will in Anspruch genommen waren diese drei Spieler eigentlich nur ganz wenige Minuten, als Zidenice bald nach der Pause kurze Zeit unter Aufsicht des kräftigen Rückenwindes sich in der gegnerischen Hälfte ansetzte und den hoch abgewehrten, dann aber seitlich rückwärts abgetriebenen Ball in die Angriffsreihe immer wieder „zugepielt“ bekam. Wenn selbst in diesem Zeitabschnitt kein Gegentor fiel, so belagt dies genügend für die Sportklubverteidigung einerseits und den Sturm von Zidenice andererseits.

Advertisement for 'Auf und Verkauf' (Buy and Sell) with contact information for 'Neuen Wiener Tagblatt'.

Bis auf den Halbbreiten und zeitweise auch den Vorkampfen machte die Fünferreihe der Gäste herzlich wenig aus. Der Sturmführer versuchte sich, gleichsam als Ersatz für seine zurückhaltende Leitung der vorbereiteten Linie, zu guter Letzt in einigen hübschen Fernschüssen, denen Edi gewappnet entgegenstand. Die Läuferreihe war von Anfang an überlastet, so daß sie immer mehr ins Schwimmen kommen mußte. Im besten hielt noch der rechte Läufer stand, während der linke eine Zeitlang ganz und gar ausfiel, woraus Urban und Jelenka prompt den Nutzen zogen. Dolas erwies sich sowohl kaffisch als auch spielerisch seinem Partner und Schlussmann gegenüber überlegen, schließlich ging er aber auch den Weg der anderen und fiel zusammen. Dolas kann etwa nach der Hand reichen, weil ihm das nötige Gefühl zum raschen und entschlossenen Handeln abgeht.

Mit dem Wind im Rücken setzen sich die Einheimischen sofort mit Spielbeginn in der Brünner Hälfte fest. Willwein wird nacheinander vom rechten Gegenläufer kräftig angegangen, was schließlich zu einem Freistoß an der Strafraumlinie führt. Willwein tritt, und Schilling verwandelt sein durch Kopfstoß zum ersten Tor. Nach einem Gegenstoß, wobei Dobeňal gleichfalls aufs Netz löst, schießt Jelenka auf Fußspiel von Willwein ein. Dann gelangt in der 13. Minute nach dem Torstoß, als Dolas eine Flanke von Urban nicht erreichen kann und Homolka nicht auf seinem Posten ist. Brunn hält das Treffen völlig offen und kommt nunmehr leicht auf, nachdem der Sportklub anscheinend etwas vom "Größenwahn" befallen wird und vor dem Kasten sich in Schönheit verliert. Das Handballspiel vom Sonntag ergibt in der 31. Minute ein Elfmeter für die Gäste. Dabei bleibt es bis zur Halbzeit.

Mit einem Eckball am Tschschentor beginnt der zweite Teil. Im Anschluß daran umdröhelt Urban einige Gegner und schießt scharf. Dolas schlägt das Leder von sich, doch ist Jelenka zur Stelle und erhöht auf 4:1. Urban scheint dadurch Appetit bekommen zu haben und legt mächtigen Eifer an den Tag. Das fünfte macht er selbst ohne jede Hilfe, das sechste und siebente Tor bereitet er für Jelenka küniglich vor. Ganz überraschend buchen die Gäste aus einem hübschen Schweißers zu Edi den zweiten Treffer durch Lakovic. Beim Gegenverhältnis 6:1 erhöhen die Wiener schließlich in den letzten acht Minuten durch Urban und Jelenka auf 9:2, damit das Endergebnis herstellend.

Dem einwandfrei geleiteten Spiel, das in der Hauptsache auch unter dem Mangel an Training auf der Seite der Brünner litt, ging eine Begegnung der Sportklub-Jugendmannen mit White Star voraus. Die ersteren konnten den Kampf 3:2 (2:1) für sich entscheiden.

### Freundschaftsspiele.

Neben den Meisterschaftskämpfen fanden gestern auch Freundschaftsspiele statt und dabei konnte die beste Wiener Amateurm Mannschaft, die der Cricketer, einen wertvollen Erfolg erzielen, indem sie gegen den künftigen Meister der zweiten Liga, also gegen einen knapp an der Schwelle der Erstklassigkeit stehenden Berufsspielerverein, mit 4:2 Treffern siegte.

#### Cricketer gegen Nicholson 4:2.

Cricketer: Eichinger; Raab, Bayer; Chwatal, Roscher, Hodel, Kohler, Seiter, Molacil, Budin, Nemes. Nicholson: Weinitz; Seidingsfeld, Ambrosch; Gernig I, Gräber, Krieger; Bauer, Kreuz, Gottwald, Weib, Zelinka. Herta-Platz. Schiedsrichter Böhl. 100 Zuschauer.

k. k. Man bekam einen hochinteressanten Kampf zu sehen, aus dem die Cricketer als verdienter Sieger hervorgingen. Die Schwarz-Blauen, die weitaus besser als am vorigen Sonntag gegen den Brigittener A. C. spielten, hielten ihren Gegner vollständig in Schach. Dabei darf nicht unerwähnt gelassen werden, daß die Cricketer auf zwei hervorragende Kräfte, wie Ondrej und Schwarzer, verzichten mußten. An Stelle Ondrejs schlug sich Bayer ganz gut, wogegen Nemes als Ersatz für Schwarzer eine äußerst bescheidene Rolle spielte. Gerade Nemes war es, der besonders in der ersten Hälfte freigespielt wurde, aber mit den Bällen absolut nichts anzufangen verstand. Auf der anderen Seite führte Kohler, der wie immer ausgezeichnet arbeitete und durch ideale Vorlagen den Innenstürmern, besonders aber Budin, viele Schußgelegenheiten gab. Budin lief erst in der zweiten Hälfte zur Höchstform auf, und in diesem Spielabschnitt war er auch nicht zu halten. Ein Beweis für seine Durchschlagskraft ist wohl, daß er sämtliche vier Treffer auf sein Konto bringen konnte. Der Mittelführer Molacil fand nicht ganz auf der Höhe, und der Stürmer im Grunde, der jugendliche Seiter, machte einige große Schnitzer, zeigte aber, daß er das Zeug in sich hat, einmal ein guter Stürmer zu werden. Der Mittelläufer Roscher kämpfte mit Verstand und wurde auch von dem verlässlichen Chwatal ausgezeichnet unterstützt. Von den beiden Verteidigern war Raab entschieden der Bessere, und der Tormann Eichinger beging keine Fehler.

Im großen und ganzen machten die Cricketer einen ausgezeichneten Eindruck, was man aber diesmal von Nicholson, dem führenden Verein der zweiten Liga, nicht sagen konnte. Es waren nur zwei Leute, die weit über den Durchschnitt hinausragten; der eine war der Tormann Weinitz und der andere der rechte Seitenläufer Gernig I. In der Halbesreihe stand der Mittelläufer Gräber weit hinter seinem Gegenüber Roscher und auch Krieger arbeitete diesmal nicht zufriedenstellend. Unter dem schwachen Spiel der Halbesreihe hatte auch die Angriffsformation zu leiden, die diesmal in allen Belangen versagte.

Die Cricketer spielten bergauf, was sie aber nicht hindert, einige hübsch angelegte Angriffe in Szene zu setzen. In der 20. Minute bietet sich Seiter eine gute Torchance; er schießt aber so lange mit dem Schiefen, bis er von Ambros attackiert wurde und das Leder verlor. Eine Minute später schießt Bauer nach einem Freistoß Kreuz das erste Tor für Nicholson. Kurze Zeit danach kann Budin nach schöner Kombination den Ausgleich herstellen. Ohne Pause werden die Seiten gewechselt und schon in der 2. Minute verfehlt Budin den Cricketer einen Vorstoß, der fünf Minuten später durch einen schönen Schuß Weib wettgemacht wird. Gegen Mitte der zweiten Hälfte gelingt es Budin, obwohl er hart angegangen wird, die Cricketer wieder in Richtung auf bringen und in der 24. Minute wertet wieder Budin einen Fehler Seidingsfelds geschickt zu einem weiteren Zähler aus.

#### Wacker-Nes. gegen Polizei-Sp. 6:0.

Wacker-Nes. Wüthner: Müller, Ruffner; Urban, Brinet, Kreiberger; Manninger, Venech, Uher, Wallner Bösch. Polizei-Sp. Wg: Morra; Wefina, Ubiela; Rettsch. Bankl. Polorny; Schwarzer, Mörth, Ringall, Brimus, Kerner. Wacker-Platz. Schiedsrichter Schebel. 150 Zuschauer. Die körperlich sehr schwere Mannschaft der Polizei leitete der ausgezeichnete kombinierte Mannschaft Wacker wohl eine Zeitlang energischen Widerstand, fiel aber dann später

zurück, was wohl zum Teil darauf zurückzuführen war, daß sie einen Mann durch eine Verletzung verlor. Für die Sieger war Venech zweimal, Manninger, Brinet, Uher und Wallner je einmal erfolgreich. Zwei Elfmeterlöse, die Wacker auszuführen hatte, wurden abgewehrt.

### Die dritte Liga.

Gestern wurden in der dritten Liga zwei Kämpfe abgehalten, von denen einer wegen schlechter Witterung vorzeitig abgebrochen wurde. Die führenden Altmanndorfer siegten über Moravia und haben dadurch ihre Spitzenposition erheblich gefestigt. Aller Voraussicht nach werden sie von keinem der nachfolgenden Vereine überholt werden. Nachstehend die Spielberichte:

#### Frem gegen Mademia 2:0.

Mademia-Platz. Schiedsrichter Schulz. 100 Zuschauer. Die Mademia-Leute, die mit mehreren Ersatzkräften antraten, hatten gegen die in guter Form befindliche Frem-Mannschaft nichts zu bestellen und wurde verdient geschlagen. 12 Minuten vor Ablauf der regulären Spielzeit fehlte ein heftiger Regen ein, und Schiedsrichter Schulz bließ das Spiel ab, da nach seiner Meinung die Gesundheit der Spieler gefährdet war. Als das Wetter sich dann aufheiterte, wollte der Schiedsrichter das Spiel wieder anspielen, doch da ein Teil der Mademia-Mannschaft sich bereits ungezogen hatte, konnte von einer Fortführung des Kampfes keine Rede sein. Im übrigen wird der Sp. C. Mademia Protest einlegen, da nach Meinung des Vereines ein einmal abgebrochener Kampf nicht fortgesetzt werden kann und im Sinne der Meisterschaftsregeln neu auszutragen sei.

#### Altmanndorf gegen Moravia 8:2.

Tschschisches Herr-Platz. Schiedsrichter Kallusch. 150 Zuschauer. Die Moravia-Mannschaft gab dem führenden Verein der Gruppe viel aufzukleben. Die Altmanndorfer hatten harte Mühe, um den von Moravia erzwungenen Vorsprung weitzumachen und schließlich noch den siebringenden Treffer zu schießen. Hervorragend kämpfte die Halbesreihe bei den Altmanndorfern, während bei der Moravia der Stürmer Blanko, der beide Treffer schoss, der beste Mann war. In sehr schlechter Verfassung befand sich aber der Ersatzormann der Moravia, dem auch die Niederlage zuzuschreiben ist.

### Der Amateur-Cup.

#### Hasmonea gegen Alfergrund 2:0.

Bewegung XX-Platz. Schiedsrichter Schwarz. 100 Zuschauer. Die beiden Vereine Hasmonea und Alfergrund trugen gestern ihr Wiederholungsspiel aus, das zum Amateur-Cup-Bewerb zählte. Nach Ablauf der regulären Spielzeit stand das Treffen 0:0, und im Nachspiel konnten dann die Hasmonea-Leute durch zwei Treffer sich den Sieg sichern. Die Tore brachten Feistinger und Sternbach zustande. Die Hasmonea-Leute spielten diesmal sehr gut und hatten den Sieg verdienst. Sie hatten aber trotzdem schwer zu kämpfen, um sich durchzusetzen, da die Alfergrunder recht kampfsüchtig kämpften, was auch den Ausschlag von nicht weniger als vier Leuten (einen im regulären und drei im Nachspiel) zur Folge hatte.

### Die Tagung der Fifa.

Am 12. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Das Exekutivkomitee der Fifa hielt heute eine Sitzung ab, in der vorwiegend Vorarbeiten für Amsterdams und den nächsten Kongress geleistet wurden. An den vom Präsidenten Himm geleiteten Beratungen nahmen Generalsekretär Girshman (Holland), Ingenieur Fischer (Ungarn), Bonnet (Schweiz), Feretti (Italien), Dr. Schröder (Deutschland) und Selbraders (Belgien) teil. Für die Durchführung der Fußballspiele in Amsterdam wurde ein Komitee eingesetzt, das die Platzverhältnisse zu prüfen und die Schiedsrichterbelegung durchzuführen haben wird. Die Auslosung erfolgt ohne Rücksicht auf die Spielstärke, und für die ausgeschriebenen Mannschaften wird eine Trostkonferenz veranstaltet werden. Die nächste Fifa-Tagung findet am 24. Mai in Amsterdam statt.

### Kommen die Engländer?

In Amsterdams verammelte sich das Exekutivkomitee der Fifa, wobei Ungarn durch seinen Delegierten Oberinspektor Richter vertreten war. Nach Beendigung begibt sich Ingenieur Fischer nach London, um an Ort und Stelle wegen der geplanten Spiele der englischen Nationalmannschaft in Budapest und Wien zu verhandeln. Fischer hat von unserem Verband weitestgehende Vollmachten erhalten, und es ist zu hoffen, daß seine Bemühungen gelingen wird, die geplanten Spiele abzuschließen.

### Auswärtige Wettspiele.

#### Ländertampf Irland-Belgien.

##### Irland siegt 4:2.

Brüssel, 12. Februar. Das Ländertreffen, das vor 20.000 Zuschauern vor sich ging, sah die Belgier lange Zeit mit 2:0 in der Führung, doch setzte sich dann später das höhere technische Können und auch die bessere körperliche Verfassung der Irländer durch. Sie gewannen schließlich 4:2. Bis zur Pause war Belgien mit 2:0 im Vorteil, Braine und Gebert brachten es zu zwei Treffern. Nach Seitenwechsel sorten dann die Irländer durch White, Bach, nochmals durch White und Sullivan. Der letzte Treffer fiel aus einem Elfmeterschuss. Sehr zurieden war man mit der Amtsführung des englischen Schiedsrichters Kingscott.

#### Die englische Liga.

##### Alle Spitzenmannschaften geschlagen.

London, 11. Februar. Die heutige Ligarunde brachte einige völlig unerwartete Resultate. So erlitten die der Eigengruppe angehörenden Mannschaften Everton, Dunderfield, Newcastle und Leicester City durchweg Niederlagen. Die einzelnen Ergebnisse lauten: Erste Liga. Aston Villa gegen Sheffield United 1:0. Blackburn Rovers gegen Newcastle 1:0. Bolton Wanderers gegen Birmingham 3:2. Cardiff City gegen Dunderfield 4:0. Burnley gegen Derby County 4:3. Tottenham gegen Everton 5:2. Manchester United gegen Leicester City 6:2. Portsmouth gegen Liverpool 1:0. Sunderland gegen Burnley 1:0. Middlesbrough gegen Sheffield Wednesday 3:2. Westham gegen Arsenal 2:2.

Zweite Liga. Blackpool gegen Stoke 3:1. Chelsea gegen Bristol City 5:2. Clapton Orient gegen Westbromwich Albion 0:0. Grimsby Town gegen Notts County 1:0. Preston North End gegen Leeds United 3:2. Motts Forest gegen Hull City 1:1. Oldham gegen Manchester City 3:2. Port Vale gegen Fulham 4:1. Reading gegen Southampton 0:0. South Shields gegen Swansea Town 3:1. Wolverhampton gegen Barnsley 2:1.

Schottische Liga. Celtic gegen Clyde 1:0. Dundee gegen Ardriennians 3:0. Dones gegen Dunfermline 2:1. Falkirk gegen Aberdeen 5:1. Partick Thistle gegen Hamilton 2:0. Dibernian gegen St. Mirren 1:1. St. Johnston gegen Ailmarnock 7:1. Queenspark gegen Cowdenbeath 1:1. Hearts gegen Raith Rovers 5:0. Motherwell gegen Rangers 2:0.

### Slovan in Steinamanger.

#### Die Wiener 2:6 geschlagen.

Steinamanger, 12. Februar. Vor 2000 Zuschauern mußte Slovan heute von Sabaria eine schwere Niederlage hinnehmen, die hauptsächlich darauf zurückzuführen war, daß die Deckung frühzeitig mit ihren Kräften zu Ende war. In der zweiten Spielhälfte kam Sabarias Angriff erst so recht in Schwung, und da war die Wiener Läuferreihe schon so in Mitleid, daß die heimischen Stürmer fast gar keinen Widerstand mehr vorfanden. Der erste Erfolg fiel Sabaria zu, und zwar in der 15. Minute durch einen Kopfstoß Stoffians. Durch einen prachtvollen Volksschuss zog Baider zwar in der 22. Minute gleich, aber zehn Minuten später ging die Führung abermals an Sabaria über, die wieder durch einen Kopfstoß Stoffians zu einem Treffererfolg kam. Halbzeit 2:1. In der zweiten Spielhälfte fiel für Slovan ein Trefferverlust ab, als Houzel das Tor verlassen hatte und ein Verteidiger mit der Hand nach dem Ball schlug. Jetzt wurde Sabaria selbstverständlich ein Elfmeterschuss zugesprochen, aus dem Buresch zum drittenmal sortete. Dann folgten in rascher Aufeinanderfolge zwei Treffer Tarnokis, ein Erfolg Slovans durch G. L. und schließlich führte Stoffian den sechsten Treffer für die heimische Mannschaft herbei. Von den Wienern boten nur einige Stürmer gute Leistungen, es waren dies G. L. Danel und Baider. Deckung und Verteidigung hinterließen keinen günstigen Eindruck.

### Deutsche Amateure.

#### Die süddeutsche Meisterschaft. — Wöhring-Karlsruhe tritt mit der Reserve an, da die erste Mannschaft unerfüllbare Forderungen stellt. — Sturm und Schneetreiben beeinträchtigen den Besuch.

München, 12. Februar. In Süddeutschland wurde heute wieder der Kampf um den Meistertitel fortgesetzt, wobei es einige recht interessante Spiele gab, von denen eines einen recht unerwarteten Ausgang zeigte. Der I. F. C. Nürnberg wurde nämlich von dem Sportklub Freiburg einwandfrei geschlagen. Der Besuch ließ diesmal viel zu wünschen übrig, da heftiges Schneetreiben einsetzte, wodurch sich viele Leute abhalten ließen, die Sportplätze aufzusuchen. In Karlsruhe hatte Wacker-München gegen Wöhring zu spielen, doch stellte sich dem Wöhringer Verein nur die Reserve der Karlsruhe an, da die erste Mannschaft in der vergangenen Woche an die Vereinsleitung Forderungen gestellt hatte, deren Erfüllung gegen die Amateurbestimmungen verstoßen hätte. Trotz wiederholter Aufforderung kamen die Spieler der ersten Amateurm Mannschaft nicht zum Training und nahmen auch eine Einladung zu einer gemeinsamen Aussprache nicht an, so daß der Vereinsleitung nichts anderes übrigblieb, als die Spieler zu suspendieren und in dem schweren Gefecht gegen Wacker die Reserve zu stellen. Es wird eine Untersuchung eingeleitet und die Schuldigen werden dem Fußballbund angezeigt werden.

In der Runde der Meister kämpften die Spielvereinigung Friburg und die Stuttgarter Kickers in Kärth 1:1 unentschieden. Eintracht Frankfurt siegte in Mannheim gegen Sp. B. Waldhof mit 7:2, und Borussia Worms fertigte in Saarbrücken den F. B. Saarbrücken mit 2:0 ab.

Die Runde der Zweiten und Dritten endet mit folgenden Ergebnissen: Gruppe Südost: Vf. B. Stuttgart gegen 1860-München 4:2; Wacker-München gegen Wöhring-Karlsruhe 6:1; Sp. C. Freiburg gegen I. F. C. Nürnberg 2:1. Gruppe Nordwest: Ludwigschafen gegen Rot-Weiß-Frankfurt 3:2; 1905-Mainz gegen Borussia-Reutkirchen 5:2; Neudaran gegen Neu-Isenburg 2:2.

Freundschaftsspiele: Bezirk Bayern: Schwaben-Augsburg gegen F. B. 1904-Witzsburg 0:0; F. B. 1894-Ulm gegen Jahn-Regensburg 3:1; F. C. Straubing gegen Teutonia-München 4:2; I. F. C. Regensburg gegen F. Sp. B. Nürnberg 1:2. — Württemberg: Waden-Karlsruher F. B. gegen Germania-Brötzingen 6:2; Sportfreunde-Tübingen gegen Schwaben-Ulm 3:5.

### Wettspiele in Ungarn.

Budapest, 12. Februar. Außer den internationalen Begegnungen Hungaria-Wien und Sabaria-Slovan kamen durchweg Pokalspiele in der ersten Liga zur Durchführung. Diese brachten nachstehende Ergebnisse:

Vasas-Professionals gegen M. T. S. Amateure 3:0. Ferencvaros-Professionals gegen 3. Bezirk Amateure 11:1. Lipter gegen Cabas 0. Bocskay gegen Ferencvaros 3:2. Fünftürner Liga gegen Budapest Universität 7:2. U. T. C. Amateure gegen V. T. C. Amateure 1:0.

Die Meisterschaftsspiele der zweiten Liga endeten wie folgt: Somogy gegen M. T. C. 2:0, Turul gegen Fleischauser 1:1.

### Wettspiele in der Tschechoslowakei.

#### Siege Spartas und Slavias im Goldpokal.

Prag, 12. Februar. Die Konturrenzen um den Goldpokal, die gestern und heute zur Durchführung gebracht wurden, hatten diesmal sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden, immerhin fanden sich gegen 10.000 Zuschauer ein. Im ersten Treffen siegte Slavia über Cechie-Karlin 7:2. Slavia liierte das beste Spiel der Saison; ganz hervorragend spielte Solts, der diesmal als Mittelführer in Verwendung stand. Die Gegner ließen sich viele Regelwidrigkeiten zuschulden kommen, was den Ausschlag zweier Spieler zur Folge hatte, von der Gegenseite wurde der Verteidiger Reichardt verurteilt. Slavia hatte schon zur Pause den Sieg sicher, um diese Zeit stand das Treffen 5:1. Die Tore erzielten Svoboda (3), Buc (2), Babor und Solts (je eines).

Der zweite Kampf führte Sparta und Teplicker Fußballklub zusammen, Sparta behielt in dem Treffen mit 3:1 die Oberhand. Es war kein großes Spiel, die Teplicker waren den Pragern gleichwertig, sie hatten aber das Mißgeschick, einen ihrer Verteidiger zu verlieren, dieser konnte während der längsten Zeit des Spielverlaufes nur als Statist auf dem Angriffsfeld mitwirken. Auch dem Schiedsrichter konnte nicht nachgeholfen werden, daß er bei schwerwiegenden

**Entscheidungen** Partei für die Teplitzer ergriffen hätte. In der ersten Spielhälfte gab es nur wenige normale Scoremöglichkeiten, dafür setzte es aber vier Elfmeterstöße ab, von denen die Teplitzer zwei und Sparta einen verschossen. Erst in der letzten Spielminute der ersten Halbzeit vermochte Hojer aus einem Elfmeterstoß für Sparta zu scoren. Nach Seitenwechsel erreichte Sparta durch Vesely und Heiny zwei weitere Treffer, und in der letzten Minute fiel dann auch den Teplitzern durch Sesta ein zählbarer Erfolg zu. Auf Seiten der Sieger boten Hojer und Kolenaty die besten Leistungen, dagegen versagten Rada und Sima, und auch Patel war auf dem rechten Flügelposten nicht ganz zu Hause. Der Teplitzer beste Kräfte waren der Tormann, Daffl, Banas und Sesta. Ebenfalls in der Pokalfonturnez besiegte am Samstag Viktoria-Biskow Prosovice 4:1.

Weitere Ergebnisse: D. F. C. gegen Rujeiski Sportklub 5:0.

**Wettspiele in Steiermark.**

**Graz**, 12. Februar. Der Grazer A. C. eröffnete die Saison mit einem Spiel gegen die zweitklassige Hertha, das 3:3 (2:2) endete. Die Tore für den A. C. scoren Adamel, Fiedler und Keintaler für Hertha Kiedl, Frisch und Krivanec. Die Firmemannschaft Rastner u. Delet siegte in Kapfenberg gegen den S. P. Kapfenberg 2:1 (1:1, 1:0, 0:0). Nachmittags spielten die Kapfenberger gegen Leoben 2:2 (1:1, 1:1, 0:0).

**Ugramer Pokalspiele.**

**Agram**, 12. Februar. Im Semifinale um den Balogovic-Pokal gab es eine große Ueberraschung, da Viktoria gegen Concordia 3:2 siegte. Das Spiel Gradjanaki gegen Hajt endigte 2:2 unentschieden, und das im Sinne der Satzungen erforderliche Nachspiel konnte nicht mehr durchgeführt werden, da inzwischen Dunkelheit eingetreten war.

**Die Generalversammlung der Cricketer**

**Eine Osterreise nach Griechenland?**

Die Cricketer hielten am vergangenen Samstag im Café Lobrona ihre diesjährige Generalversammlung ab, die von mehr als hundert Personen besucht war und einen würdigen Verlauf nahm. Die beiden Herren Direktor Blazy und Direktor Gros wurden in Anerkennung ihrer Verdienste zu Ehrenmitgliedern des Vereines ernannt. Dem Kassenbericht ist zu entnehmen, daß der Amateurberein im verfloffenen Jahre 14,200 Sch. Umsatz machte, und der Kassastand ergibt gegenwärtig ein Plus von 67 Sch. Den Bericht für die Fußballsektion, der beifällig aufgenommen wurde, erhaltete der Leiter derselben, Herr Artur Kolijsch. Die erste Kampfmannschaft hat im vergangenen Jahre nicht weniger als 54 Spiele, darunter 23 auswärtig, ausgetragen und die meisten Kämpfe für sich entschieden.

Auch von der neugegründeten Schwerathletiksektion hörte man recht Gutes. Durch das Mitwirken des Weltmeisters Stadler hat die Sektion einen gewaltigen Aufschwung genommen und wird am 7. April zum erstenmal mit einem Schaustemmen, das im Restaurant Stalehner vor sich gehen wird, vor die große Öffentlichkeit treten. An den Konkurrenzen wird außer der gesamten Wiener Klasse auch der Weltmeister Uzin (Marzelle) teilnehmen.

Bei dem zum Schluß vorgenommenen Neuwahlen wurden folgende Herren mit der Leitung des Vereines betraut: Präsident: Direktor Blazy; Vizepräsident: Dr. Schäffer; zweiter Präsident: Oberprokurist Kraus; Kassiere: Kohler und Kaitner; Schriftführer und Sektionsleiter: Artur Kolijsch; Beisitzer: Direktor Gros, Dr. V. Löbl, E. Löbl, Ingenieur Weiß, Fris Kohler, Molaczel sen., Melmar, W. Koider, F. Molaczel, Max Läm, Dr. Stern, Dr. Fried, Prokurist Kottler, Kohler; Revisoren: E. Löbl, Teiffert. Zwischen Spielern, Funktionären und Mitgliedern herrscht das beste Einvernehmen, und als erfreuliches Zeichen hierfür diene, daß die beiden Spieler der ersten Kampfmannschaft W. Koscher und E. Molaczel als Beisitzer in den Vorstand berufen wurden.

Die Cricketer haben sich, ebenso wie im Vorjahre, ein großzügiges Programm für die Fußballmannschaft zurechtgelegt und werden im Frühjahr einige Spiele im Auslande absolvieren. Schon am nächsten Sonntag bestreiten die Schwarz-Blauen ihr erstes auswärtiges Spiel, und zwar treten sie in Preßburg gegen den S. C. Bratislava an. Die Cricketer hoffen, daß die Verhandlungen, die mit griechischen Vereinen geführt werden, zu einem gedeihlichen Abschluß kommen und daß sie zu Ostern eine großangelegte Tournee durch Griechenland unternehmen werden.

**Notizen.**

**Emmerich Bogl**, der bei Kinizi gespielt hat, ist nach Budapest gekommen und wurde von Ujpest engagiert.

Die Öfener „33er“ haben der Abgabe Viktor Laszlo an die Salach nicht zugestimmt. Um allen Mißverständnissen vorzubeugen geben die Öfener „33er“ im Wege des „Sportklub“ bekannt, daß sie auch gegen ein Ablösegeld Laszlo nicht freigegeben werden.

Ein Länderkampf Portugal-Hardafrika soll am 11. März stattfinden. Als Austragungsort kommt Algier oder Oran in Betracht.

Einem schweren Unfall erlitt Czumpi, der schneidige Halb der Öfener 33er, der Samstag während seiner Arbeit in eine von ihm betriebene Maschine geriet, die seine Hand erfaßte und zermalmete. Sein Unfall bedeutet für die Öfener 33er einen schweren Verlust; der Verein wird nun Ladislaus Beller, den sie den Josefstädtern geliehen hatten, zurückverlangen und an Stelle Czumpis treten lassen.

Hungaria hat den vorzüglichen Fußballer der Besterslebet, Kalmar, der sowohl bei der Tournee seines Vereines als im Cupspiel der beiden Vereine gegeneinander seine hohe Klasse bewies, für sich erworben und läßt ihn bereits kommenden Sonntag gegen den F. C. 3. Bezirk in ihren Reihen spielen.

Im Finale der Hochschulmeisterschaft von Deutschland im Fußball siegte die Universität Berlin gegen die Technische Hochschule-München 4:2 (0:0).

**Rudern.**

**Via-Fischingsabend.** Der I. Wiener Ruderverein Via veranstaltet einen diesjährigen Via-Fischingsabend, eine Unterhaltung, die sich seit einer Reihe von Jahren größter Beliebtheit erfreut, am Freitag, den 17. d., in sämtlichen Sälen des Schwarzenbergkafinos, 1. Bezirk, Schwarzenbergplatz 1. Koffime erwünscht. Karten bei sämtlichen Klubmitgliedern sowie gegen Einladung beim Portier des Schwarzenbergkafinos.

Eine Sportausstellung in Barcelona wird innerhalb der allgemeinen Ausstellung im Jahre 1929 zu sehen sein. Sie wird ein Stadion umfassen, das 60,000 Zuschauer Raum bietet und ein eigener Sportpalast wird eine große Halle enthalten, die die Ausstellungsräume aufnehmen wird.

**Vienna in Budapest.**

**Ein ansehbarer Elfmeterstoß entscheidet zugunsten der Ungarn. — Hungaria siegt 4:3.**

Budapest, 12. Februar. Vor 8000 Zuschauern spielte sich das Treffen Hungaria gegen Vienna ab, das anfänglich so aussah, als ob es mit einem ausgiebigen Sieg der Ungarn enden würde. Diese hatten ohne sonderliche Anstrengungen schon einen Stand von 3:0 erzielt, aber als dann die Wiener zu ihrem ersten Treffer kamen, änderte sich die Situation mit einem Schläge. Vienna erreichte in der zweiten Spielhälfte eine erdrückende Ueberlegenheit, erzielte auch den Ausgleich, und bei diesem Ergebnis schien es auch zu bleiben, als drei Minuten vor Schluß der Schiedsrichter Hungaria völlig unberechtigt einen Elfmeterstoß zuerkannte, der die Niederlage der Wiener herbeiführte.

Schiedsrichter Klug stellten sich die Mannschaften wie folgt:

Hungaria: Feher; Mandl, Kocic; Hebro, Kleber, (Kvasz) Schneider, Braun, Konrad, Opata, Hirzer, Jenny.

Vienna: Juraska; Pasz (Seufert), Blum; Kaller, Hoffmann, Flori; Kling, Schweidl, Glömann, (Seufert), Kovacek, Giebisch.

Die Wiener waren in der Kondition schon viel weiter vorgeschritten als die heimische Elf, und daraus resultierte auch ihre namhafte Ueberlegenheit in der zweiten Spielhälfte. Sie hatten ihre besten Leute in Blum, Hoffmann und Gschweidl, in zweiter Linie waren noch Flori, Giebisch und Kovacek lobend zu erwähnen, Seufert war als Verteidiger besser als Pasz. Bei Hungaria übertraf das gute Spiel der Verteidigung, die Dedung versagte, nur Schneider konnte den Wienern einigermaßen Widerstand entgegensetzen, der Angriff hatte keine besten Kräfte in Braun und Hirzer, Kalman Konrad bot nur eine mäßige Leistung.

Der erste Treffer für die Ungarn fiel in der zehnten Minute durch Hirzer, Juraska konnte den eingeschossenen Ball gerade noch mit den Fingerspitzen berühren. In der 14. Minute kam es zu einer heftigen Karambollage zwischen Juraska, Pasz und Opata, die drei lagen im Knäuel übereinander, und dabei gelang es Opata den Ball mit dem Absatz zu erreichen und ins Tor zu dirigieren. In der 22. Minute vermittelte Jenny Konrad eine ausgezeichnete Schußgelegenheit, die de Verbindungsflürmer auch ausnützte, um den Ball raffiniert placiert ins Netz zu lenken. Vienna eröffnete sich die erste Chance, als ihr in Tornähe ein Freistoß zugesprochen wurde, Blum schoß aber hoch über die Querlatte hinweg. Vor der Pause kam dann einmal Giebisch über die gegnerischen Verteidiger hinweg, er brachte den Ball zur Mitte, und der in vollem Laufe heranströmende Kovacek vermochte für Vienna den ersten Treffer zu erzielen. Halbzeit 3:1.

Nach Seitenwechsel spielt nur mehr eine Mannschaft — Vienna, Hungaria ist völlig eingeschnürt und kann sich nur recht und schlecht der häufigen Angriffe erwehren. In der 22. Minute erzielt Gschweidl durch einen prachtvollen Kopfstoß in die Ecke das zweite Tor, zehn Minuten später erreicht Blum aus einem Elfmeterstoß den Ausgleich. In der 42. Minute, als Hungaria vorübergehend wieder einmal zur Offensiv gelangt, treibt sich im Strafraum der Wiener auch Gschweidl herum, und das wird der Gastemannschaft insofern zum Verhängnis, als dem in die Verteidigung geratenen Bummler der Ball auf die Hand geschossen wird. Es handelt sich zwar um ein völlig unbeabsichtigtes Hand, der Schiedsrichter ordnet aber dennoch einen Elfmeterstoß gegen Vienna an, aus dem Hirzer den letzten und sieghringenden Treffer Hungarias erzielt.

**Tennis.**

**Matejka süddeutscher Hallenmeister.**

Siege gegen Kleinschroth und Duf. — Auch im Doppel in der Entscheidung.

München, 13. Februar (Eigener Drahtbericht) Der österreichische Meister Franz Matejka hat bei den hier ausgetragenen Hallenmeisterschaften von Süddeutschland nacheinander Dr. Ruppel, Dr. Kleinschroth und in der Schlussrunde Dr. Duf 4:6, 6:1, 6:4, 6:4 geschlagen. In der Doppelmeisterschaft, die er mit Uhl bestritt, steht er in der Schlussrunde.

**Helen Wills in Europa.**

Die amerikanische Meisterin Helen Wills wird sich, wie aus Kalifornien gemeldet wird, im Laufe des März nach Europa einschiffen. Sie wird unter anderem in der amerikanischen „Mannschaft“ um den Wightman-Cup und im Wimbledon spielen, wo sie bekanntlich den Meistertitel zu verteidigen hat.

**Frankreich gegen Australien.**

In Sydney begann der Tennisländerkampf Frankreich gegen Australien. Die Franzosen gewannen die ersten zwei Einzelspiele, wurden aber im Doppel geschlagen. Die Ergebnisse lauten: Borotra gegen Hobyman 2:6, 6:1, 6:3; Brugnon gegen Crawford 3:6, 7:5, 7:5; Patterson-D'Alara Wood gegen Borotra-Bouffais 6:4, 6:2.

Die französischen Hallenmeisterschaften. Herren: Edward gegen Dentau 6:3, 6:3, 6:1; Landry gegen Papadopoulos 6:2, 6:2, 6:4; Laurent gegen Augustin 4:6, 6:3, 7:5, 6:3. — Damen: Le Vesnerais gegen Danet 6:3, 6:3; Lycett gegen Amaury 4:6, 6:3, 6:3; Bordes gegen Barbier 6:4, 8:6; Golding gegen Olivier 6:2, 6:2.

**Wintersport.**

**Die Semmeringer Sportwoche.**

**Schlußtage. — Eiskerb.**

Semmering, 11. Februar. Heute war es auf dem Semmering neblig und trüb, aber die in der Nacht herrschende Kälte hatte die Sportbahnen wieder in ganz gute Verfassung gebracht. Auf den Bobbahnen fanden am Vormittag zwei Wettbewerbe statt, und zwar die Bobwettbewerbe über 1860 Meter. Es wurden von den Fahrern ganz gute Leistungen geboten. Die Placierung war wie folgt: Boby „Wurl“ (Venter Wohlbüdig, Bremser Hölbling, 2:16<sup>10</sup> + 2:07<sup>10</sup> = 4:23<sup>10</sup>) 1, Boby „Enjan“ (Venter Ganfer, Bremser Stefan 4:27<sup>10</sup>) 2, Boby „Balunte“ (Venter Wagner, Bremser Elfer, beide aus Schreiberhaus, 4:33<sup>10</sup>) 3, Boby „Geh'n ma, Geh'n ma“ (Venter Vohmann, Bremser Borges 4:41<sup>10</sup>) 4.

Das Bobh Rennen um den Tungsram-Radiopreis brachte folgende Resultate: Boby „Enjan“ (Venter Ganfer, Bremser Stefan, 4:29<sup>10</sup>) 1, Boby „Balunte“ (4:30<sup>10</sup>) 2, Boby „Geh'n ma, Geh'n ma“ (5:01<sup>10</sup>) 3; Boby „Wurl“ gestürzt.

**Semmering, 12. Februar.**

Bei Schneefall und Massenbefuhr wurden gestern die Konkurrenzen der internationalen Winterportwoche zu Ende geführt. Die Ergebnisse der Konkurrenzen waren: Grobes internationales Skifpringen auf der Riechtensteinshänge: Heinrich Strischel (Schlesischer Skibund, Schreiberhaus, 315, 35 und 385, Note 17,458) 1, Franz Rudhorfer (Winterportverein Mitterndorf, 285, 355, 555, Note 18,529) 2, Hugo Hirscher (Wiener Skiklub, 285, 325, 345, Note 15,959) 3, Ferdinand Hellebarth (Zell am See, 265, 53, 345, Note 15,597) 4, Alfred Kutschera (De. W. Sp. C. Wien, 32, 375, 39 +, Note 14,904) 5. Bester Sprung eines Ausländers: Wolfgang Glaser, S. D. W. Hohenelbe Bester Sprung eines Inländers: Alfred Kutschera, De. W. Sp. C. Wien.

Oesterreichisches Bobberby. Ehrenpreis des Grand Hotel Banhaus: Bob „Zubbel“, 3:53<sup>4</sup>s 1, Bob „Bois“ Schreiberhaus 4:36<sup>5</sup>s 2, Bob „W. A. C.“ 4:43<sup>4</sup>s. Dieser gestartet, Strecke 1860 Meter.

Bobrennen um den Ehrenpreis der Wallner-Benken: Bob „Zubbel“ 3:55<sup>4</sup>s 1, Bob „W. A. C.“ 4:28<sup>2</sup>s 2, Bob „Bois“ 4:35<sup>5</sup>s 3. Strecke 1860 Meter. Der zweite Lauf des Bobberbys wurde als erster Lauf des Wallner-Preises gewertet.

Internationales Eishockey-Turnier: 1. Toppauer Eislaufverein. 2. Oesterreichischer Winterportklub. 3. Sp. C. Cortina. 4. Villacher Eislaufverein.

Die Schlußspiele brachten folgende Ergebnisse: Toppau gegen Cortina 4:0. Im ersten Spiel wurden von Matern und Alt in der 2. und 6. Minute je ein Treffer erzielt, dann folgten im zweiten Spiel durch Heinz (7. Minute) und Alt (11. Minute) die weiteren zwei Tore. Das letzte Spiel blieb torlos.

Oesterreichischer Winterportklub gegen Villach 2:2. Für die Villacher konnte Muli in der 12. Minute des ersten Spieldrittels den führenden Treffer erzielen, das zweite Spieldrittel brachte keine Änderung. Im dritten Spieldrittel holte der De. W. Sp. C. durch Hejzler in der 6. Minute auf und in der 8. Minute konnte Bidla den sieghringenden Treffer schießen.

**Mariazeller Meeting.**

**Meisterschaft von Oesterreich im Staffellauf.**

Mariazell, 12. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Heute wurde als Hauptveranstaltung der internationalen Sportwoche in Mariazell die Oesterreichische Eismeisterschaft im Staffellauf bei prächtigem Wetter und guten Schneebedingungen ausgetragen. Nachstehend die Resultate:

Meister von Oesterreich im Staffellauf über 40 Kilometer: Staffel des Landes-Skiverbandes Salzburg (Schweiger, Guggernig, Direktor Signtus Fuchslechner und Georg Fuchslechner) in 3:50:1; zweite Staffel des Oesterreichischen Winterportklubs, Wettläufervereinigung (Felix Danzer, Niederfosler, Strachil, Nieder, Kuhn), 3:52:23; dritte Staffel des Winterportvereines Mariazell (Sanauer, Belleport, Scher, Klima, Edelbacher), 3:57:03.

In den einzelnen Staffeln placierten sich: Felix Danzer (42:29), Niederfosler (47:09), Dingl (44:49), Signtus Fuchslechner (37:14), Kuhn (47:48).

Gleichzeitig erfolgte ein Militär- und Gendarmerie-Langlauf mit folgenden Ergebnissen: Josef Mitterhuber (Brig.-Art.-Abt. 5, Graz, 54:13) 1, Ignaz Eichtinger (Brig.-Art.-Abt. 5, Graz, 57:15) 2, Reinhold Mischinger (Brig.-Art.-Abt. 5, Graz, 58:25) 3, Ignaz Scherber (Gendarmereibteilung Mariazell, 58:56) 4.

Sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag fanden Eishockeywettpiele statt. Im Rahmen des internationalen Turniers wurden folgende Wettspiele abgehalten: Toppauer Eislaufverein gegen Villacher Eislaufverein 4:1 (1:0, 2:1, 1:0).

Der Oesterreichische Winterportklub schlug den Sportverein Cortina mit 3:2 (2:0, 0:1, 1:1). Berger vom Oesterreichischen Winterportklub erlitt durch die ihm an den Kopf fliegende Scheibe eine Mißquetschwunde, die bernäht werden mußte. Der Tormann Gardini zog sich beim Training einen Bruch des linken Fingers an der rechten Hand zu, er stand aber trotzdem das ganze Spiel durch.

Nachmittags wurde ein Match einer kombinierten Mannschaft, bestehend aus Spielern des Toppauer Eislaufvereines und des Villacher Eislaufvereines, gegen die Mannschaft des Cottage-Eislaufvereines ausgetragen, das mit 2:1 zugunsten der kombinierten Mannschaft endete.

**Schwerathletik.**

Ein neuer Weltrekord von Rigoulot. Paris, 9. Februar. Im Cirque Medrano gelang es heute Charles Rigoulot mit 1331 Kilogramm beidarmig im geteiltm Gewicht im Stoßen eine neue Professionalweltrekordleistung aufzustellen. Der frühere Weltrekord stand auf 1111 Kilogramm und wurde 1908 von Emil Deriaz in Paris aufgestellt. Rigoulot nahm bei seinem neuen Weltrekord zuerst 100 Kilogramm und hernach 120 Kilogramm.

In Gent kamen kürzlich die Meisterschaften von Belgien im Stemmen zur Austragung. Im Bantengewicht siegte Hoebete (Brabant) mit 1975 Kg. im Leichtgewicht Adrieniens (Antwerpen) mit 250 Kg., im Federgewicht H. Regulier (Brüssel) mit 2525 Kg. und im Leichtmittelgewicht Dridiaz (Hainaut) mit 1825 Kg.

Roth wieder Amateur. In einer in Oden stattgefundenen Sitzung des Schweizer Athletikverbandes wurde dem mehrfachen Schweizer Meisterschaftsruiger und Olympioniken (Antwerpen 1920) Roth die Amateurlauf wieder zuerkannt. Roth war von 1921 bis zum Vorjahre als Professional tätig und besiegte in einem freien Ringkampfmatch 1922 in Bern den Wiener Steinbach.

Im Befinden des Weltmeisters Swoboda ist eine leichte Besserung eingetreten.

Erster Wiener Lohnfuhrwerker A. C. Morgen, Dienstag 8 Uhr Auskutschung.

Aus dem Unionsklub. Oberleutnant Reinhold Trampler erteilt an Dienstagen und Donnerstagen modernen Rechenunterricht für Damen (Anfängerinnen, Vorgeschrittene) in kurzen, Beginn am 2. März, um 5 Uhr nachmittags im Unionsklub, Wien, 1. Bezirk, Tuchlauben 3. Dauer vier Monate. Anmeldungen Montag, Mittwoch und Freitag von 5 bis 8 Uhr im Unionsklub. Telephon 62713.

# Elshockey.

## Die letzten Freundschaftsspiele.

Am vergangenen Samstag gelangten drei Freundschaftsspiele zur Durchführung, die recht guten Sport brachten. Auf dem Platze des Wiener Eislaufvereines siegte der Wiener Hockeyverein gegen W. U. C. 5:0 (1:0, 3:0, 1:0). Die Tore erzielten: Nevrivn (2), Feig, Kässbauer und Bida. Die Sieger stellen die ausgeglichene Mannschaft der Wiener Geagener auch durchweg überlegen war. Beim W. U. C. waren Ingenieur Födrich, Zimmermann und Fantl die besten Leute. Schiedsrichter Eugel.

Ebenfalls auf dem W. U. C. Platze siegte der W. U. C. gegen die Hakoah 6:0 (1:0, 2:0, 3:0). Der W. U. C. siegte dank seiner größeren Routen aber die Hakoah schlug sich verhältnismäßig recht gut. Die Torschützen waren: Obpenheim (3), Adler, Wessely, Bruscha, Schiedsrichter Wally Moser. Auf dem Engelmann-Platze siegte die Reserve des Hakoah gegen den Sportklub 4:1 (1:0, 2:1, 1:0). Die Tore für die Sieger erzielten Wichta (2), Lazar und Morawitz für die Unterlegenen scorte Kirchner. Schiedsrichter Moser.

**Die Kanadier kommen?** Die Vertreter des Oesterreichischen Eishockeyverbandes stehen mit dem Leiter der kanadischen Mannschaft in Verhandlungen bezüglich zweier Spiele des kanadischen Teams in Wien. Am 22. d. soll ein Länderspiel Oesterreich gegen Kanada und am 24. d. ein Propagandaspiel der Kanadier, die mit zwei Mannschaften nach Wien kommen, stattfinden. Die Verhandlungen stehen knapp vor einem günstigen Abschluß. Die Kanadier sollen dann noch in Budapest, Berlin, Paris und London spielen und treten Anfang März von Liverpool ihre Heimreise an.

**Heute Verbandstraining.** Auf dem W. U. C. Platze findet heute, Montag, abends das Training für sämtliche Verbandsvereine statt.

**Spielausschuss.** Heute, Montag, um 7 Uhr abends Sitzung des Spielausschusses im Cafe Schellinghof.

# Boxen.

## Ein neuer Weltmeister.

New-York, 11. Februar. Beim Boxkampf um die Weltmeisterschaft besiegte Tony Canzoneri seinen Gegner Benny Bash nach 15 Runden nach Punkten. Dem Kampfe wohnten ungefähr 13.000 Zuschauer bei.

## Aus dem internationalen Ring.

Delaney hat gestern über den belgischen Champion Humbeek durch Knock-out in der zweiten Runde einen ziemlich leichten Sieg errungen.

Der italienische Halbschwergewichtmeister Bonaglia hat in Turin einen entscheidenden Sieg über den belgischen Meister Delarge davongetragen, den er in der zehnten Runde zur Aufgabe zwang. Die italienische Sportwelt hatte diese Kraftprobe Bonaglia nach seiner Niederlage durch Schmerling mit um so größerer Spannung erwartet, als Delarge ebenfalls durch Schmerling in der 14. Runde knock-out geschlagen wurde, als er seinerzeit die Europameisterschaft verlor.

## Domgörgen bleibt deutscher Mittelgewichtmeister.

Berlin, 11. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Heinz Domgörgen hatte heute in einem Kampf über 15 Runden seinen Meisterschaftstitel im Mittelgewicht gegen Herse zu verteidigen. Obgleich Herse heftigen Widerstand leistete mußte sich Domgörgen in der letzten Runde entscheiden und einen zwar knappen, aber berechtigten Punktsieg zu erringen. Im Schwergewichtkampf siegte Breitenreiter gegen den Italiener Luigi Buffi nach Punkten.

## Prager Kampfabend.

### Polpischil und Wanek siegreich.

Der internationale Vorabend, der am Freitag im Radlosaale stattfand, brachte guten Sport. Die besten Kämpfe lieferten die für Sp. R. Bata startenden österreichischen Meister Polpischil und Wanek. Ergebnisse: Wichta (W. U. C. Smichow) schlug Kowetz (Sojersch) nach Punkten. Kusailer (Sp. R. Bata) gegen Milan unentschieden. Polpischil (Sp. R. Bata) schlug Erminek nach Punkten. Melolny (W. U. C.) schlug Tommy Roetz nach Punkten. Wanek (Sp. R. Bata) schlug Zworzel (Wsl. Sport) nach Punkten.

# Leichtathletik.

## Ein sensationelles Meeting.

### Fußball und Leichtathletik operieren gemeinsam.

In der kommenden Frühjahrsaison steht den Sportfreunden endlich wieder ein großes, internationales Meeting bevor, da der Oesterreichische Fußballverband gemeinsam mit dem Ungarischen Leichtathletikverband und im Einvernehmen mit dem Oesterreichischen Leichtathletikverband

vor dem Länderkampf Tschechoslowakei - Oesterreich, der zum internationalen Cup zählt, ein Leichtathletikmeeting veranstaltet, an dem die achtzehn besten Leichtathleten der Universitäten Cambridge und Oxford, also Leute von einwandfrei hoher Klasse, teilnehmen werden. Es ist selbstverständlich, daß alle österreichischen Leichtathleten die Gelegenheit benützen werden, vor den Olympischen Spielen in Amsterdam gegen so hervorragende Gegner anzutreten, und die weitere Wirkung wird wohl darin zu sehen sein, daß für die Leichtathletik tatsächlich wertvolle Propagandaarbeit verrichtet wird.

Der Fußball-Länderkampf wird ja ohne Zweifel einen Massenbesuch aufweisen, und die vielen Tausende haben dann Gelegenheit, die Schönheiten der ihnen zum großen Teil ja noch fremden Leichtathletik kennenzulernen. Die Konkurrenz werden zum Teil vor dem Fußballspiel, zum Teil in der Pause stattfinden, und man wird bemüht sein, die Bewerbe so auszumäßen und abzuwickeln, daß auch der Nichtfachmann daran sein Vergnügen finden wird.

Dieses Zusammengehen zwischen Leichtathletik und Fußball ist überaus erquicklich und hat sich auch schon früher bei einzelnen Veranstaltungen mit Murmi und Pelzer ausbehalten. Damals waren es eigentlich nur Schaustellungen, in denen ein Mann von überragender Klasse gegen ihn nicht ebenbürtige Leute startete, wogegen man diesmal zahlreiche Athleten an der Arbeit und im wirklichen Kampfe sehen wird.

# Pelzer geschlagen. — Ray Conger sein Bezwingen.

Chicago, 11. Februar. Bei dem heutigen Chicagoer Hallenmeeting startete der deutsche Weltrekorder Dr. Pelzer über 1000 Yard und wurde von Ray Conger in der schlechtesten Zeit von 2:37 geschlagen. Bis zur letzten Runde lief der Deutsche hinter Larribee an zweiter, Dodge an dritter und Conger an vierter Stelle. In der letzten Runde rückte Conger vor, und im Einlauf wurde Dr. Pelzer mit 9 Yard geschlagen. Der Sieg des Amerikaners kam umso überraschender, als man mit dem gewaltigen Endspurt des Deutschen rechnete. Im Endkampf erwies sich aber dann der Amerikaner als der Bessere. Pelzer erklärte nach dem Rennen, daß er nach Washington zurückgehe und, falls sich seine Kondition nicht bessert, an dem am 29. d. in New-York geplanten Hallenmeeting nicht teilnehmen werde. Er behauptete weiter, daß er in der letzten Zeit wenig geschlafen habe, was ihn körperlich sehr geschwächt habe und wohl auch zu seiner Niederlage führte.

Das Stettiner Hallenfest brachte folgende Ergebnisse: 100 Meter: Körnig 1:09; 110 Meter, Gärten: Trochbach 1:58; 1500 Meter: Wolke 4:03; 3000 Meter: Mannschafstausen: Teutonia-Berlin 9:18; 3x200 Meter: Teutonia 1:08; Olympische Staffel: Teutonia 3:44.

# Schwimmen.

## Arne Borg in Prag.

Arne Borg setzte gestern, am ersten Tage des Jubiläumsmeeetings der Slavia, vor ausgezeichnetem Besuch seine Siegesserie fort. In der Hauptnummer des Abends, der 4x200-Meter-Staffette, siegte Arne Borg leicht gegen die L. R. Mannschaften. Der Schwede zog neben seinem Pariner gemächlich hin, um sich in der letzten Länge mit 10:43 den Sieg zu sichern. Wihnel, die neue Hoffnung Schwedens, gewann das Brustschwimmen über 200 Meter nach ausgezeichnetem Start in der sehr guten Zeit von 2:58. Janik (Slavia) belegte in 3:03 den zweiten Platz. Die Ergebnisse lauten:

200 Meter Brust, Herren: Wihnel (2:58) 1, Janik (3:03) 2, Bobicka (Sp. 3:12) 3. — 200 Meter Freistil, Herren: Pizensky (L. R. 2:37) 1, Leberer (Hag, 2:42) 2, Besta (C. P. R. 2:47) 3. — 100 Meter Freistil, Damen: Fräulein Friedländer (C. P. R. 1:29) 1, Fräulein Kopal (C. P. R. 1:48) 2. — 4x200-Meter-Staffette: Arne Borg (10:43) 1, L. R. (10:48) 2. — 100 Meter Brust, Damen: Fräulein Praber (Sp. 1:36) 1, Fräulein Nezahl (L. R. 1:40) 2, Fräulein Grader (C. P. R. 1:42) 3. — 3x100-Meter-Lagenstaffette, Herren: L. R. (4:04) 1, Sparta (4:14) 2. Slavia wegen vorzeitigen Starts Weikls disqualifiziert. — Wasserball: Kombiniertes Prager Team, die durch Arne Borg und Wihnel verstärkte Slavia-Mannschaft 5:4 (1:2). Arne Borg schied gegen Schluß der zweiten Halbzeit infolge Krampfes aus.

100 Meter, Freistil: Arne Borg 1:02 1/10, Modrich (Slavia, 1:06) 2, Pizensky (L. R.) 3. Außer Konkurrenz Antos 1:04 1/10.

100 Meter, Brust: Wihnel (1:26) 1, Janik (Slavia, 1:29) 2, Bobicka (Slavia) 3.

400 Meter Freistil: Arne Borg (5:09) 1, Pacovsky (6:54) 2. Antos (außer Konkurrenz) 6:04.

Im Wasserball siegte die Slavia mit Arne Borg und Wihnel über den C. P. R. 6:5.

Der schwedische Weltrekordschwimmer Arne Borg, der bei dem internationalen Schwimmfest in Berlin erneut seine überragende Klasse in den Freistilswimmen bewies, erklärte in einem Interview, daß die Reise nach Berlin der letzte Auslandsstart vor Amsterdam sei. Arne Borg will nach einer Ruhepause bis zum März dann ein scharfes Spezialtraining für die Olympischen Spiele aufnehmen. Er erklärte unter anderem, in Amsterdam die Weltrekordzeit über 1500 Meter beträchtlich verbessern zu wollen. Als seinen Hauptgegner sieht Arne Borg auf den kurzen Strecken den Amerikaner Weikell an, da über die Form von Charlton (Australien) nichts Sicheres bekannt ist. Arne Borg meint, daß der Japaner Takahashi noch den von ihm erzielten Zeiten in die erste internationale Klasse aufrücken wird. Ueber Rademacher sagte Borg, daß der Magdeburger zusammen mit dem Amerikaner Spence im Brustschwimmen eine Klasse für sich sei, doch habe international das Freistilswimmen eine größere Bedeutung.

## Der Schwimmsport in der Provinz.

Trotz allen Ermahnungen und Aufrufen war der Schwimmsport in der österreichischen Provinz recht vernachlässigt, und alle Versuche des Verbandes, zu helfen, blieben in den Anfängen stecken. Nun scheint es doch besser werden zu wollen. Den Ausfall dazu gab der Beschluß des Verbandstages, Meisterschaften der Bundesländer einzuführen.

Der Verband hat Oesterreich in sechs Kreise eingeteilt. Kreis I ist Wien. Kreis II: Niederösterreich und das Burgenland, geführt von der Sektion Baden des L. W. U. C. Kreis III: Steiermark, geführt vom Grazer L. C. Kreis IV: Kärnten und Osttirol, geführt von Villach. Kreis V: Oberösterreich und Salzburg, geführt von Smunden. Kreis VI: Tirol und Vorarlberg.

Der Verband will die Meisterschaften in den Bundesländern aus folgenden Bemerkungen zusammensetzen: für Herren: 100 und 400 Meter Freistil, je 100 Meter Rücken und Brust und die Lagenstaffel, 3x100 Meter; für Damen: 100 Meter Freistil. Hier fehlt leider ein Springen für Herren und für Damen sowie zumindest eine Bruststrecke für die Damen, wenn nicht auch ein Rüdenschwimmen.

Die Austragung der Meisterschaften des Kreises VI hat der Verband sowohl den Tiroler Wassersportfreunden in Innsbruck als auch dem Bregenser Schwimmklub angetragen; die Bregenser haben sehr reich und sehr erfreut geantwortet. Sie sind natürlich bereit, die Meisterschaften durchzuführen, und gedenken, das vor den österreichischen Meisterschaften, also in den ersten Julitagen, zu tun. Sie sprachen auch bereits den Wunsch aus, es möge eine Damenbruststrecke hinzugefügt werden. Der Verband hat sich bereit erklärt, die Medaillen beizustellen und auch einen Herrn hinauszuschicken, der die Durchführung organisieren hilft und überwacht.

Die Provinz wird außerdem die Möglichkeit haben, gelegentlich der österreichischen Meisterschaften in Wien zu starten, denn es wird hier zwei Staffeln für Vereine ohne Winterbad geben, eine Lagenstaffel, 3x100 Meter, und eine Freistilstaffel, 3x100 Meter.

Aus der Freude, die der Brief der Bregenser widerpiegelt, ist bereits zu entnehmen, wie sehr die Provinz die Idee der Meisterschaften begrüßt und wie sehr sie sich selbst davon einen Aufschwung erwartet.

Auf die Stärke der ungarischen Wasserballmannschaft wollen die Deutschen laut „Frankfurter Zeitung“ folgen lassen. Deutschland schlug vor wenigen Tagen in Berlin das tschechische Team. In diesem befanden sich zwei Ungarn, die gleichfalls glatt bezwungen wurden. Folglich ist Deutschlands Team besser als das ungarische! Der Schluß von zwei auf sieben Ungarn ist wohl etwas kühn, wird aber noch kühner, wenn man weiß, daß die beiden Ungarn in Wahrheit die zwei Preßburger Schmund und Steiner sind, die mit dem ungarischen Team aber schon gar nichts zu tun haben. Merkwürdige Deutsche!

Silbe Schrader stellte in Magdeburg abermals einen neuen deutschen Rekord auf, 200 Meter Brust in 3:18. Den alten hielt Murray mit 3:20.

Lotte Mücke schwamm in einer Staffel 100 Meter Brust in der hervorragenden Zeit von 1:27.

Krue Borg holte sich in Magdeburg die 200 Meter Freistil in 2:17 vor Heinrich 2:21. — Rademacher siegte über 200 Meter Brust in 2:52 vor Budig 2:53. Das Rüdenschwimmen 100 Meter gewann Mann in 1:17.

Das Olympia-Trodentraining zur Dehnung der Muskeln, zur Gelenkigkeit und Entspannung findet unter Leitung des Sportlehrers Pavlicek an jedem Mittwoch von 1/8 Uhr abends an für Damen, von 1/8 Uhr abends an für Herren im Turnsaal des Dianabades statt.

Die Länderkämpfe mit Ungarn werden in folgender Weise durchgeführt werden: Am gleichen Tag, wahrscheinlich 7. und 8. Juli, gehen in Budapest der Herren-Schwimm-Länderkampf und der Wasserball-Länderkampf der ersten Mannschaften vor sich. Der Damen-Länderkampf und jener der Wasserball-Mannschaften werden in Wien durchgeführt. Das Programm des Damenkampfes bleibt unverändert. Die Strecken der Herren gleichen so ziemlich den olympischen: 100 und 400 Meter Freistil, 100 Meter Rücken, 200 Meter Brust, Kunstspringen, Staffeln viermal 200 Meter Freistil und dreimal 100 Yagen. (Turnspringen und die lange Strecke fallen also.) Die Wertung ist 5, 3 und 1 Punkt, in den Staffeln 10 und 4 Punkte. Für den Wasserball-Länderkampf wird ein Cup gestiftet werden. Von einem Jugend-Länderkampf ist man aus technischen Gründen abgekommen.

Ein Sprung-Länderkampf Deutschland - Oesterreich soll auf Vorschlag des Deutschen Schwimmverbandes gewissermaßen als Trainingsanweisung vor der Olympiade zur Austragung gelangen. Der Oesterreichische Verband hat der Anregung zugestimmt. Der Länderkampf, der für Damen und für Herren sowohl im Kunst- als im Turnspringen durchgeführt wird, wird am 15. April in Wien im Dianabad zur Durchführung gelangen.

Nach Prag wurden für den 4. März die Hakoah mit ihrer Wasserballmannschaft und mit Schwimmer und Schwimmerinnen eingeladen, außerdem der Grazer Hödiger und Sepp Staudinger. Staudinger kann aber nicht abkommen.

In Breslau wird der Amateurschwimmklub auf Einladung am 4. März mit einer Bruststaffel antreten.

Ingenieur Kubai hat erfreulicherweise die Wahl in den Verbandsvorstand angenommen und arbeitet dort bereits.

Die vorläufige Terminfel der Veranstaltungen und Starts ist: 4. März: Hakoah in Prag, L. W. U. C. in Breslau; 1. April: Klubkampf Hakoah - L. W. U. C.; 15. April: Sprungländerkampf Deutschland - Oesterreich in Wien; 12. und 13. Mai (eventuell 19. und 20.): Internationales der Hakoah; 2. und 3. Juni: Internationales des L. W. U. C. (Festwochen); 24. Juni: Quer durch Wien; 29. Juni: Erstes Prüfungsschwimmen; 1. Juli: Länderkampf Süddeutschland - Oesterreich; 7. und 8. Juli: Länderkämpfe Oesterreich - Ungarn; 14. und 15. Juli: Meisterschaften; 28. Juli bis 12. August: Olympische Spiele in Amsterdam; 26. August: Länderkampf Oesterreich - Tschechoslowakei; 4. November: Nationales des L. W. U. C.

# Fechten.

## Amateurpoule und Hochschulwettkämpfe.

Am Montag, den 6. d., wurde im Residenzklub die Amateurpoule in Verbindung mit den Hochschulwettkämpfen unter starker Beteiligung aus den Kreisen der Hörer der Wiener Hochschulen abgehalten. Bei den Fechtern konnten durchgehends sehr günstige sportliche Fortschritte beobachtet werden.

In der ersten Kategorie wurde Hans Schönbaumsfeld 1., Stephan Jarah und Eduard Deutsch hatten gleichviel Siege, nach der Trefferanzahl kam jedoch ersterer auf den 2. und letzterer auf den 3. Platz, Kurt Widter wurde 4., Ministerialrat Friedrich Neemann 5.

In der zweiten Kategorie, in der ebenfalls schöne Gefechte zu beobachten waren, wurde Geza Trajan 1., Kurt Semberger 2., Josef Stadler 3., Josef Paulowitsch 4. und Gustav Fenz 5.

Die Leitung der Konkurrenz lag in den Händen des Universitätsfechtmeisters Professor Werbik, den Fechtmeister Sahlinger in der Kampfleitung unterstützte.

# Die Olympischen Spiele.

## Nur in Amsterdam und in London.

### Ein Verbot weiterer Starts von Amerikanern in Europa?

Die „Leibziger Neuesten Nachrichten“ schreiben, daß aus New-York ein Warnungsruuf ertöne, der geeignet ist, die Pläne der deutschen Vereine, die schon jetzt mit der Teilnahme amerikanischer Leichtathleten im Anschluß an die Olympiade bei großen Vereinsveranstaltungen zunichte zu machen droht.

Die Nachricht lautet: „Die Amateur-Athletikunion hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, nach Beendigung der Amsterdamer Spiele in geschlossener Formation nach London zu reisen, um am 11. August einen Länderkampf mit England auszutragen. Zwei Tage später wird die gesamte amerikanische Expedition von Liverpool aus die Rückreise nach Amerika antreten. Einzelreisen nach dem Festland sind verboten und ziehen Disqualifikationen auf Lebenszeit nach sich.“

Moderne Tänze. Von Paul Moran. Tagblatt-Bibliothek Nr. 422 bis 425. Wer ist heutzutage nicht Tänzer oder Tänzerin und welcher Anhänger der tanztüchtigen Muse wäre nicht neugierig, nach Chinua, Blues und Tango auch etwas von den Geheimnissen des Canas Slide, Deebies, Teeties, Rhythmical Step und Dale zu erfahren? &

# Motorradspor.

## Der Große Preis der F. J. E. M.

Vorausichtlich ausgezeichnete Beteiligung.

Das Interesse, das der für die Tage des 28. und 29. Juli angelegte Große Preis der Föderation Internationale des Clubs Motochlistes in den Kreisen der internationalen Fahrerschaft findet, läßt ein glänzendes Nennungsresultat erwarten. Der Champion Franconi, der sich zu sechs Rennen der deutschen Firma Standard verpflichtet, aber auch auf Bianchi starten wird, dürfte im Grand Prix mit dem italienischen Meisterfahrer Arcangeli auf Sunbeam zusammentreffen.

Der belgische Champion Sbaiz wird sehr wahrscheinlich mit einer 500-Ccm.-F. M.-Maschine, die schon verschiedene Weltrekorde erledigt hat, antreten, während der Italiener Baudini mit einer englischen A. J. S.-Maschine zum Grand Prix fahren wird. Ghersi und Barzi sind in Unterhandlung mit Norton, um sich am Grand Prix auf dieser Marke zu beteiligen. Die italienische Firma Benelli beabsichtigt, am Grand Prix mit einer 175-Ccm.-Maschine teilzunehmen, welche von einem der Konstrukteure, nämlich Nino Benelli, gefahren werden soll. Die Guzzi, 250 Ccm., hat in Raccagni ihren Meister gefunden. Die Equipe Bianchi endlich wird durch die Champions Nubolari, Banchetta und Moretti gebildet, die Fremt-Equipe durch Self, Macchi und Banella.

## 1. Winterwertungsfahrt des Harley-Davidson-Klubs.

Die gefrüge Veranstaltung stellt das erste öffentliche Auftreten des Harley-Davidson-Klubs dar. Die Fahrt ging von der Rohrerhütte über den Egelberg nach Königstetten, Tulln, Stetteldorf, Absberg, Weitersdorf, Biersdorf nach Hollabrunn, wo eine einstündige Rast gehalten werden mußte. Von dort über Stockerau, Korneuburg nach Wien. Nicht nur der Egelberg, der teilweise vereist war, sondern insbesondere die durch dicken Schlamm und Gletschbildung fast unpassierbaren Straßen in Stetteldorf, Fahndorf und Hollabrunn stellten an die Ausdauer und Geschicklichkeit der Fahrer große Anforderungen.

Von den 37 genannten Fahrzeugen stellten sich dem Starter 31 Maschinen, und zwar 23 mit Beiwagen und 8 Solo. 26 Fahrzeuge überschritten das Zielband in Floridsdorf



das Motorrad für alle Wege und jede Witterung

PUCHWERKE Aktien-Gesellschaft GRAZ-WIEN  
Verkaufsabteilung  
Wien, I. Schwarzenbergplatz Nr. 18.

programmgemäß, während 3 Maschinen wegen Nichteinhaltung der vorgeschriebenen Fahrstrecke ausgeschieden wurden. Die Fahrt selbst verlief ohne jeden nennenswerten Unfall.

Das vorläufige Ergebnis der Wertung ist folgendes: Gutpunkte erhielten: Josef Frant (50), Josef Lebert (50), Ernst Kohn (47), Wieland Lenz (45), Anton Borges (33), Anton Lindner (33), Dominik Kotet (30), Josef Erdonka (26), Harley-Davidson-Team (Winter, Krenschleiner, Suchy, 20), Franz Dumair (20), Franz Brägel (15), Viktor Hajek (15), Kurt Radhner (12), Hans Schidlo (10), Franz Jantich (10), Johann Traphica (8).

Strafunktlos fuhren: Josef Opichal, Franz Schifftwohl, Fritz Krausz, Franzel, Josef Körner.

Schlechtpunkte erhielten: Rippl (2), Matthäus Stanko (3), Brotsch (25), Fritz Epstein (137).

Außer Konkurrenz startete der bekannte einarmige Rennfahrer Widalm aus Baden und erzielte trotz seinem Handicap eine ganz vorzügliche Zeit. Wegen Nichteinhaltens der vorgeschriebenen Fahrstrecke schieden Fräulein Böhl und die Herren Grohe und Kramer aus der Konkurrenz aus.

**Österringer Motorfahrervereinigung.** In der am 1. d. abgehaltenen Vorstandssitzung wurden die für den Tourenwettbewerb 1928 in Betracht kommenden Parteien angeschlossen, und zwar wurden 18 Tagespartien mit dem Startort Wien bestimmt: 1. Mönchkirchen, 2. Klosterthal-Scheid, 3. Mell an der Donau, 4. Steinwandflamm, 5. Puchberg am Schneeberg, 6. Ruff-Neusiedler See, 7. Ferschtöbruberau, 8. Unter-Regbach-Bez, 9. Mardegg, 10. Horn-Maria-Drei-Eichen, 11. Kalle Kuchel, 12. Stift Göttweig, 13. Au am Kraking, 14. Rabenstein, 15. Lunzer See (Zweitagespartie), 16. Salzburg (Zweitagespartie), 17. Raintal, 18. Schwarzaun im Gebirge. Nichtmitglieder und Gäste sind willkommen. Auskünfte erteilt Hans Weigel, Teleskop Nr. B 50747.

## Eislaufen.

### Budapester Meeting.

Die Ungarn in den Schnelllaufkonkurrenzen flehreich.

Budapest, 12. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die heute zur Durchführung gebrachten Eislaufkonkurrenzen begannen mit dem Schnelllaufen. Zuerst wurde der Lauf über 500 Meter zur Durchführung gebracht, der mit dem Siege des Ungarn Kauer in 48<sup>10</sup> endete. Der zweite und vierte Platz wurde von Wienern besetzt, und zwar endete Schilling in 48<sup>10</sup> als Zweiter, Kohout in 49<sup>10</sup> als Dritter und Urban in 49<sup>10</sup> als Vierter. Auch über die 5000-Meter-Strecke siegte ein Ungar, Erdelh, in 10:03<sup>10</sup>. Als Zweiter placierte sich Beliczek (Wien) in 10:10<sup>10</sup> vor Urban (Wien, 10:16<sup>10</sup>) und Kauer (Budapest, 10:20<sup>10</sup>).

## Handball.

### Die ersten Spiele.

Am gestrigen Sonntag wurde die Saison mit einigen Freundschaftsspielen eröffnet. Die Mannschaften zeigten sich noch recht untrainiert, und der herrschende Wind trug dazu bei, daß die Mehrzahl der Spiele auf keinem allzu hohen Niveau stand. Die Ergebnisse waren: Wiener Handballklub gegen Vienna 7:4, Floridsdorfer A. C. gegen Richard 10:0, F. A. H. gegen Rapid 6:5, Amateure gegen B. C. 12:1, F. A. H. gegen Rapid II 5:4. Das Spiel F. A. C.-Reserve gegen Gymnastikklub wurde abgesetzt.

# Leistungssteigerung durch Quarzlicht.

Wir haben bereits über das Thema „Leistungssteigerung durch Quarzlichtbestrahlung“, das in Deutschland schon lange diskutiert wird, einen Artikel veröffentlicht und lassen im Folgenden einen Gegner und einen Anhänger der neuen Methode zu Worte kommen.

## Künstliche Höhenjonne und Sport.

Von Professor Dr. A. Stühmer, München.

Professor Dr. Stühmer setzt sich im Verbandsorgan des Deutschen Schwimmverbandes, im „Schwimmer“, mit der Frage der Quarzlichtbestrahlung auseinander. Wir entnehmen daraus einige Abschnitte:

Das Problem der möglichen Leistungssteigerung durch Bestrahlung mit künstlicher Höhenjonne muß ich von drei Seiten betrachten.

Zunächst als Hochschullehrer, welcher der Wissenschaft und damit der Erforschung der Wahrheit dient. Als solcher muß ich feststellen, daß in der wissenschaftlichen Literatur wohl schon vielerlei über die Wirkung der Bestrahlungen mit ultraviolettem Licht auf den gesunden und kranken Organismus niedergelegt wurde, daß aber das vorhandene noch keineswegs ausreicht, um ein wissenschaftlich begründetes Urteil über den Wert oder Unwert abzugeben. Der Wissenschaftler, der experimentelle Arbeit so schwieriger Fragen gewohnt ist, kann es daher nicht billigen, wenn schon heute auf so unsicherer Grundlage Folgerungen praktischer und industrieller Art aufgestellt werden. Es handelt sich um die schwierigsten Problemstellungen, weil es zunächst zu erörtern gilt, was als normal, was als krankhaft zu gelten hat. Erst wenn man das weiß, kann man im Versuch Beobachtungen machen, die irgendeine Einwirkung als Förderung oder als Hemmung erkennen lassen. Mit laienhaften Meinungen, daß alle möglichen Erkrankungen „schneller verschwand als sie gekommen“, mit der Behauptung, daß alle Teilnehmer an einem Kurse sich so gefördert gefühlt hätten, daß keiner auf das Hilfsmittel hätte verzichten wollen usw., ist natürlich nichts anzufangen. Exakte Versuchsbedingungen bei Ausschaltung aller Fehlerquellen, die vor allem auch auf dem Gebiete der psychischen, jugendlichen Beeinflussung liegen, muß ich als Wissenschaftler zunächst fordern, ehe ich ein Urteil über die Möglichkeit abgebe, körperliche Leistungen von gesunden, kräftigen Menschen über das sonst erreichbare Maß hinaus zu steigern.

Zu zweit hat der Arzt das Recht und die Pflicht, mitzureden, wenn es sich um körperliche Fragen handelt. Ich könnte mir also vorstellen, daß ein Arzt sagt: Die Grundlagen reichen noch nicht aus, und ich enthalte mich deshalb eines Urteils. Ich verarge es aber bei der Rückständigkeit unsres medizinischen Wissens keinem Arzt, wenn er über diesen Standpunkt hinausgeht und der Erfahrung ihr Recht einräumt, das heißt selbst bestrebt ist, sich ein Urteil bei praktischer Arbeit auf dem Sportplatz zu bilden. Er wird dabei, wenn er klug ist, immer den Vorbehalt machen, daß manches noch nicht exakt geklärt ist, daß also Irrtümer, Beobachtungsfehler auf Grund falscher Voraussetzungen möglich sind, aber man wird ihm immerhin das Recht einräumen müssen, sich ein Urteil zu bilden. Er wird aber äußerst vorsichtig sein müssen in der Folgerung aus solcher Beobachtung auf die allgemeine sportliche Praxis.

Ob die Fortschritte einzelner Sportleute die normale Entwicklung bei regelmäßiger Luftbetonter Übung darstellen oder dieses oder jenes Hilfsmittel an merkbarer Besserleistung schuld ist, dürfte im Einzelfalle äußerst schwer zu entscheiden sein. Ob ferner das Objekt des Versuches ein gesunder normal entwickelter Mensch war oder ob tieferer Einblick in das Getriebe seines Körpers Mängel, also pathologische Zustände, offenbart hätte, ist ebenfalls nicht leicht zu entscheiden. Ferner wird das Urteil sehr vorsichtig darin sein müssen, ob die Steigerung der Leistung wirklich eine dauernde Förderung des gesamten Körpers bedeutete. Der Hautarzt, und mit ihm jeder praktisch mit der heilenden Wirkung der ultravioletten Strahlen beschäftigte Arzt, kennt die mannigfachen unerwünschten Nebenwirkungen der Bestrahlungen, die besonders dann auftreten, wenn die Höhenjonne etwa laienhaft kontrolliert Eingang auf den Sportplätzen halten würde. Wir kennen schwere Schädigungen, die durch den Reiz der Höhenjonnebestrahlung bei verstedt lungentranken Menschen zustande kommen können. Es ist also auch ärztlich größte Vorsicht geboten.

Als ganz unzulässig muß es bezeichnet werden, wenn bei dem gegenwärtigen Stand der Erkenntnis auf diesem Gebiete bereits Sportlehrer und andre Laien es für an der Zeit halten, durch Abgabe von Gutachten der Industrie die Anpreisung der Apparate an Sportvereine zu ermöglichen. Und nun der Sportsman. Sport ist nicht nur messbare Leistung. Sport ist Gesinnung! Mir ist es als Sportsman ganz gleichgültig, wie in der Zukunft einmal die vielen heute noch ungeklärten Fragen entschieden werden. Mir ist es unwesentlich, ob es im Einzelfalle einmal gelingt, einen Menschen durch einige Höhenjonnebestrahlung um einige Bruchteile einer Sekunde höher hinaufzuführen. Aber wir reden so oft davon, daß nicht die Bestleistung, sondern die eigene Bestleistung des einzelnen das Ziel ist. Eine solche Bestleistung unterliegt mannigfachen äußeren Einflüssen, die wir in den Lebensbedingungen als mächtige Faktoren bei der individuellen Entwicklung sportlich tätiger junger Leute kennen. Der Bäder, der den ganzen Tag über unter ungünstigen Verhältnissen seinem Verufe nachgeht, der dann abends in seinem Sportverein emsig, nach Ausgleich ringend, seine oft unter dem Mittelmaß liegenden Leistungen zu verbessern sucht, ist mehr Sportsman als der mit Glücksgütern Gesegnete, dem an Ernährung nichts fehlt und der die äußeren Lebensbedingungen seinen Wünschen entsprechend regeln kann und der dann nach Uhr oder Bandmaß Besseres leistet als jener andre. Pflicht eines Sportmannes ist es, zuerst an der beruflichen Stelle, in der er nun einmal tätig ist, seine Pflicht zu tun und unter der Sonne seiner Heimat in erstem Vorwärtstreben seinen Mann zu stellen. Für mich wird die Grenze sportsmännischer Gesinnung schon überschritten, wo jemand in der Lage ist, „im Winter wärmere Gegenden aufzusuchen“. Ich verkenne allerdings nicht, daß eine solche Pflichtauffassung im internationalen Sport nicht allgemein Geltung hat. Warum soll ich es nicht offen aussprechen, daß die Begriffe über Sport, das heißt über „Amateursport“ und für einzelne Zwecke, trotz theoretischer Strenge sehr behrbar sind?

Also unter den natürlichen Lebensbedingungen die Jugend für die Berufsarbeit vorzubereiten, sie auch unter der trüben Novembersonne unsres Nordens zu frischen, lebensfrohen Menschen zu machen, das ist unser Ziel. Möglich, daß wir die Bewohner unsrer von der wärmenden Sonne nicht gerade reichlich bedachten norddeutschen Ebene in

ihrem Wohlgefühl steigern könnten. Aber ein solches Hilfsmittel hat auf dem Sportplatz keine Berechtigung. Entscheidend ist der „Dosis“ wie der Jurist sagt. Es genügt für mich die Absicht der künstlichen Leistungssteigerung, um ein Hilfsmittel als Sportsman abzulehnen.

Die Parallele mit der Massage stimmt nicht. Massage ist ein Hilfsmittel, das jeder an sich selbst üben kann. Dampf- und Schwimmbäder sind oder sollten wenigstens regelmäßige Funktionsübungen des Hautorgans sein. Natürliche Luft- und Sonnenbäder bezügleichen. Aber sobald die industriell hergestellte Maschine dazukommt, hört für mich der Sport auf. Schon in der Gesinnung!

Und dann darf ich nicht verraten, daß die Ärzte sich zurzeit keinesfalls darüber klar sind, ob die sogenannte „künstliche Höhenjonne“ das Ideal des Sonnenerlasses darstellt. Es gibt eine ganze Anzahl von wissenschaftlichen Vereachtern der Bestrahlung mit Kohlenbogenlampen. Was würde sich aus einer Industrialisierung unsrer sportlichen Praxis ergeben, wenn Vertreter beider Richtungen in Wettbewerb treten würden? Die Kohlenbogen, die Höhenjonne! Und weiter darf ich darauf hinweisen, daß man dem Ergebnis auf der Spur ist, was diese Bestrahlungen im menschlichen Körper anrichten. Man hat einen fettähnlichen Stoff gefunden, der unter Bestrahlungen zum Beispiel für die englische Krankheit heilende Wirkungen entfaltet. Und dieser Stoff, ebenso wie bestrahlte Milch, wird bereits in großem Umfang als Heilmittel ärztlich verwendet. Wie wäre es, wenn man sich daran machte, nicht mühsam jenen Stoff durch zeitraubende Bestrahlungen in der Haut des Sportsmannes zu produzieren, sondern ihn in Tablettenform schlucken zu lassen? Führt nicht die Rinte gerabewegs zur „leistungsfördernden Pille“ verschiedener Herkunft, und unterscheidet sich die ganze Sache in der Gesinnung überhaupt noch vom Urfen, das der Arzt bei verschiedenen krankhaften Zuständen als Leistungssteigernd gern verwendet?

Der Sportsman kann das eben einfach nicht mitmachen! Wir wollen es ruhig der Zukunft überlassen, ob der „letzte Schrei“ recht hat, der sich in den Prospekten findet, daß jedem Betribe, jeder Familie, jedem Sportplatz eine Höhenjonne unentbehrlich ist. Ich höre schon die Reklamelyphonie mit dem Rebenhema des „Dernier cri“: Jeder deutschen Kuh ihre Höhenjonne!

## Der deutsche Reichstrainer Waizer für die Bestrahlung.

Josef Waizer, der Reichstrainer der deutschen Leichtathleten, hat sich schon wiederholt für die Bestrahlung mit Quarzlicht ausgesprochen. Nach einer Erklärung des Deutschen Schwimmverbandes und insbesondere nach dem Artikel Professor Stühmers, welche die Bestrahlung ablehnen, schrieb Waizer:

Die aus drei Mitgliedern bestehende Ärztekommmission des Deutschen Schwimmverbandes hat in einer Sitzung die Anwendung der künstlichen Höhenjonne abgelehnt und die Meinung zum Ausdruck gebracht, daß durch die Behandlung eine Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit nicht zu erwarten sei. Mit diesem Standpunkt hat sich die Ärztekommmission des D. S. V. in schärfsten Gegensatz zu jenen Ärzten gebracht, die durch jahrelange Erfahrungen in der Anwendung der Quarzlampe zu dem entgegengesetzten Schlusse gekommen sind. Diese jahrelangen Erfahrungen stehen der Ärztekommmission des D. S. V. nicht zur Verfügung, und der von ihr eingenommene Standpunkt muß zumindest als „überstürzt gefaßt“ bezeichnet werden.

Die durch Stabsärzte von Ruf an den Sportstätten von Wandsdorf und Hensburg-Müritsch seit Jahren gemachten Erfahrungen beweisen den außerordentlich günstigen Einfluß der Quarzlampebestrahlung für trainierende Sportleute. Praktische Erfahrungen der Sportlehrer, denen überraschende Fälle gesteigerter Leistungsfähigkeit zur Verfügung stehen, dürfen ebenfalls nicht außer acht gelassen werden. Auch im Ausland hat man mit der Quarzlampebestrahlung bemerkenswerte Erfolge zu verzeichnen. Der theoretischen Meinung der Ärztekommmission steht hier also jahrelange praktische Erfahrung gegenüber.

Leider hat sich die Ärztekommmission des D. S. V. nicht mit diesem in keiner Weise begründeten Standpunkt begnügt, sondern sich zu der weiteren Äußerung verhalten lassen, daß die Anwendung der Quarzlampe ein unfaires Mittel sei. Dagegen muß schärfster Widerspruch erhoben werden. Die Quarzlampebestrahlung ist in keiner Weise mit „doping“ zu vergleichen, denn bei der Behandlung fehlen die typischen Kennzeichen des „doping“ in jeder Weise. Von einer Aufpeisung und künstlichen Heizung des Körpers kann keine Rede sein. Die Wirkung tritt erst nach längerer Behandlung ein.

Die Bestrahlung ist ein rein tonisches Mittel zur Steigerung des Gesundheitszustandes und wird von den Sportpraktikern nur als solches betrachtet. Man könnte dann ebenso gut die Massage, Licht- und Dampfäder als „doping“ bezeichnen, und schließlich könnte man jedem Sportsman Unfairness vorhalten, der es sich leisten kann, im Winter wärmere, sonnige Gegenden aufzusuchen.

Wie schon erwähnt, erblicke ich in der Quarzlampebestrahlung nur ein Gesundheitsmittel ersten Ranges, das in der kalten Jahreszeit nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Mehrere bekannte Sportärzte haben sich mir gegenüber im gleichem Sinne geäußert. Bei den Vorbereitungsreisen der Olympiakandidaten im Frühjahr und im Herbst wurde die tägliche Bestrahlung in den Arbeitsplan aufgenommen, und es war keiner unter über hundert Teilnehmern, beziehungsweise Teilnehmerinnen, der auf die wohltätige Wirkung der Quarzlampe verzichtet hätte.

Auch gegen die Meinung der Ärztekommmission wird die Quarzlampe ihren Weg machen. Man kann nur bedauern, daß sich die Herren der Ärztekommmission vor ihrer Stellungnahme über die gemachten Erfahrungen ihrer Kollegen nicht unterrichtet haben. Es wäre nur zu wünschen, daß die Herren ihren Standpunkt baldigst revidieren, denn zweifellos wird die fortschreitende Praxis der Beiseheit am grünen Tisch wieder einmal das Nachsehen geben.

Die Amateurfuge ist das große Sorgenkind der modernen Sportbewegung, da sich eine einheitliche Regelung dieser Frage als unmöglich erwies. Im Zeitalter der „Scheinamateure“, „Berufsamateure“, „Sozialamateure“ usw. wird der Amateur von heute am treffendsten durch das alte Bibelwort gekennzeichnet: „Sie säen nicht, sie ernten nicht, und unser himmlischer Vater ernährt sie doch.“

Sollte es im biblischen Zeitalter auch bereits eine Amateurfuge gegeben haben?

Herausgeber, Eigentümer, Drucker und Verleger: „Steyrer-mühl“, Papierfabriks- und Verlags-Gesellschaft, Verantwortlicher Redakteur: Oskar Sirtz, Alle Wien, I. Fleischmarkt 4.